

Aa-Post

Aktuelles aus der Gemeinde

Ausgabe 34 – August 2014



Vorwort	1	Die 3. ORS verabschiedet sich	32
Ä suiberi Sach!	2	Recycling Days	33
Wisi Scheuber im Dauereinsatz	4	Muttertagskonzert 2014	34
Vom Fleck weg zur «suibere Sach»	7	Purzelbaumprojekt	35
Adolf Scheuber und die Robidog-Kästen	8	Olympiade Büren	36
Kugel aus 1382 Plastikflaschen	10	Rägebogeland im neuen Kleid	38
Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde	12	Schüleraustausch La-Tour-de-Trême	39
Oberdorfer Ehrenpreis 2014	14	Bergwald-Projekt der 1. ORS	40
Karin Kayser-Frutschi blickt zurück	16	Aus der Ferne nach Oberdorf	42
Wahlen in Gemeinde- und Schulrat	18	Offene Türen im Kloster	44
Fronleichnam 2014	25	René Niederberger Transport AG	46
Winterhilfe	26	Kompostieren	47
Oberdorfer Unternehmerstamm	28	Sport und Spass für Kinder	48
Wichtiges in Kürze aus der Schule	29	Geburtstage	49
Personelles: Neue Lehrkräfte	30		

Gemeindekanzlei: Schulhausstrasse 19, Oberdorf, Telefon 041 618 62 62, Fax 041 618 62 60
E-Mail: oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten: 08.00–12.00 Uhr / 14.00–17.00 Uhr / vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat: Schulhausstrasse 7, Oberdorf, Telefon 041 619 80 10, Fax 041 619 80 11
E-Mail: schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwochvormittag, Donnerstagnachmittag und Freitag

Lehrerzimmer Oberdorf, Telefon 041 619 80 12, Fax 041 619 80 13

Lehrerzimmer Büren, Telefon 041 610 19 06, Fax 041 611 04 53

Impressum:

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post: Franz Niederberger (FN), Oberdorf; Silvia Daucourt (SD), Oberdorf;
Beatrice Odermatt (BO), Oberdorf; Susanne Mattle Rohrer (SM), Büren;
Martin Dudle-Ammann (MD); David Schmid (DS), Büren; Sonja Baumgartner (SB), Büren.

Redaktionsadresse: Redaktionsteam Aa-Post, Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Layout/Druck: GfK PrintCenter, Hergiswil

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2014; die 35. Ausgabe erscheint Anfang Februar 2015.

Sommerausgabe Aa-Post

Geschätzte Aa-Post Leserin, geschätzter Aa-Post Leser

«Das Wort ist der Politikerin Werkzeug – aber Herz, Engagement, Verstand und Denken kommen vorab!»



Die vielen guten Wünsche zu meiner Wahl ins Gemeindepräsidium haben mich sehr gefreut. Sie sind mir Ansporn und Verpflichtung zugleich für die anspruchsvolle Arbeit in der Gemeinde. Ein herzliches Dankeschön für Ihr Vertrauen. Mit Freude und

Respekt habe ich mein neues Amt angetreten. Bereit, mich weiterhin für diese tolle Gemeinde zu engagieren und mich den neuen Aufgaben zu stellen.

Seit vielen Jahren wohne ich mit meiner Familie in dieser wunderbaren Gemeinde und geniesse die hohe Lebensqualität. Die drei Ortsteile Maria Rickenbach, Büren und Oberdorf bieten eine ausserordentliche Vielfalt um den Alltag zu gestalten und die Freizeit zu geniessen. Jeder Ortsteil hat seine Besonderheiten und seinen eigenen Charme. Unsere Aufgabe ist es, diese zu erhalten und gleichzeitig die Gemeinde in eine gemeinsame Zukunft zu führen. Zunächst möchten wir jedoch die laufenden Projekte abschliessen und etwas Ruhe in den politischen Alltag einkehren lassen.

Der neu konstituierte Gemeinderat ist hoch motiviert und bereits mit grossem Elan an der Arbeit. Die neuen

Mitglieder bringen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen ein und ergänzen die bisherigen Räte optimal. Sie sind daran, sich in die Dossiers einzuarbeiten und die politischen Prozesse kennen zu lernen. Die Mitarbeitenden der Verwaltung tun ihr Bestes, um den neuen Rat zu unterstützen und zu integrieren. Bereits heute ist klar, dass sich hier ein gutes Team aus Mitarbeitenden und Gemeinderäten bildet, das mit Herz, Engagement und Verstand an der Arbeit ist.

Die Führung der Gemeinde ist ohne engagierte Bürgerinnen und Bürger nicht möglich. Ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit bei allen, die eine Aufgabe in der Gemeinde übernehmen. Dies Engagement hat nicht nur mit Bürde zu tun. Wir dürfen dabei die Würde nicht vergessen. Diese Würde geben wir uns selber. Es ist eine bereichernde Aufgabe, aktiv die Gemeinde mitzugestalten und jeden Tag Neues dazuzulernen. Die damit verbundenen Auseinandersetzungen fordern uns und bringen uns weiter.

Ich freue mich, mit diesem Team und mit Ihnen, liebe Bürger und Bürgerinnen, den Weg weiter zu gehen und die Zukunft von Oberdorf aktiv zu gestalten. – **Judith Odermatt, Gemeindepäsidentin**

«Trilogie 2014»

Am 16. März begeisterten «Famous October» (Rene Burrell und Sarah Bowman) in der Kirche Büren und am 22. Juni Michael Leuthold & Joel Odermatt in der St.-Rochus-Kapelle in Oberdorf.

Ihren Abschluss findet die von der Kulturgruppe organisierte Konzertreihe am 24. September in der St.-Anna-Kapelle auf dem Waltersberg. Bestritten wird das Konzert mit dem Titel «Schweizer Lieder, Jodel und Volksmusik» von Franziska, Markus und Lukas Bircher sowie Andreas Gabriel und Jonas Bättig.



Michael Leuthold & Joel Odermatt

«Ä suiberi Sach!»...

... rund um Oberdorf, Büren und Niederrickenbach

«Es isch e suiberi Sach!» Wie oft nutzt man dieses Wortspiel, wenn etwas gut klappt, wenn etwas erfreut oder gefällt. Wir wollten es genauer wissen und fragten nach: Was würdet ihr in unserer Gemeinde als «suiberi Sach» bezeichnen oder was fehlt (noch), damit es zu einer «suibere Sach» werden könnte? Oder anders herum: Was gefällt euch in der Gemeinde Oberdorf und was vielleicht weniger?



Paul Britschgi, Büren

Mir gefällt der gute Zusammenhalt im Dorf, man kennt sich und wenn man es möchte, dann wird man im Dorfleben integriert. So hat man hat die Wahl, aktiv mitzumachen oder sich eher zurückziehen.

Obwohl Büren in den letzten Jahren recht gewachsen ist, blieb es immer noch ländlich, das schätze ich sehr. Zudem sind die Wege am Aa-Wasser entlang oder auch Niederrickenbach richtig schöne Naherholungsgebiete. Eine weniger «suibri Sach» finde ich den Standort der Abfallsammelstelle. Die Container sind wohl zentral gelegen, aber eigentlich ist es schade um den schönen Platz, wo auch viele Spazier- und Kirchgänger daran vorbei gehen.

Hier in der Umgebung gibt es auch viele Möglichkeiten für die Gestaltung der Freizeit, wie das Wandern oder Radfahren. Wir sind oft und gerne zu Fuss unterwegs, gerade deshalb würde ich es sehr begrüßen, wenn eine Lösung für eine Wiedereröffnung des Bahnüberganges Richtung Dallenwil gefunden würde.

Als wir vor 34 Jahren hierher zogen, hätten wir nicht gedacht, dass wir so lange in Büren bleiben würden. Aber nach wie vor finde ich: «Es isch richtig scheen hie!»



Robert Fischlin, Oberdorf

Ich finde «e suiberi Sach», dass wir so nah am Aa-Wasser wohnen. Das Wasser scheint immer anders, der Wasserstand bringt immer verschiedene Ansichten des Flusses zum Vorschein. Wenn ich auf meinem Balkon sitze, fühle ich mich wie in den Ferien.

Ausserdem finde ich, die Entsorgungsstelle unterhalb der Kaserne ist gut organisiert und Herr Scheuber schaut prima für Ordnung.

Besonders toll finde ich, dass an der Schule in Oberdorf vom Kindergärtler bis zum ORS-Schüler alle im selben Gebäude unterrichtet werden. Die Schule ist überschaubar und es herrscht ein gutes Klima.

Mir fehlt allerdings ein Dorfleben. Ein Laden oder eine Bäckerei würden die Möglichkeit schaffen, andere Oberdorfer anzutreffen. Es ist heute eher schwierig, hier jemanden kennen zu lernen.

Ausserdem wäre es begrüßenswert, wenn auch Plastik an der Entsorgungsstelle deponiert werden könnte. Mit dem PET ist ein guter Anfang gemacht.



Jeannine Walter Felder, Oberdorf

Ich schätze sehr, dass man hier das Grüne direkt vor der Wohnungstür hat. Mit meinem Hund Patch mache ich gerne lange Spaziergänge. Hier in Oberdorf gibt es variantenreiche Routen, sei es Richtung See oder bergauf, durch die Ebene oder mit Stans oder Buochs als Ziel.

Ich wünschte mir, dass die anderen Nutzer der Spazier- und Wanderwege etwas rücksichtsvoller gegenüber den Fussgängern wären. Oftmals wird man fast «über den Haufen» gefahren. Es wäre hilfreich, wenn sich die Schnelleren rechtzeitig bemerkbar machen und ihr Tempo anpassen würden.

«Mir gefällt an Büren, dass es hier noch schön grün und ländlich ist»



Joel Rohrer, Büren

Der Sportplatz ist super, ich bin schnell dort zum Fussball spielen und treffe auch meistens ein paar Kollegen. Mir gefällt an Büren, dass es hier noch schön grün und ländlich ist; wir haben Platz und es ist noch nicht so verbaut wie in einer Stadt. So haben wir hier zum Beispiel auch die Möglichkeit, zu fünft einen alten Wohnwagen als Treffpunkt zu brauchen. Innen haben wir schon einiges aus- und umgebaut. Letzten Sommer durften wir einmal im Wohnwagen übernachten, das war besonders cool!



Lukas Müller, Büren

In Büren bin ich schnell an einem Bach oder im Wald, wo wir manchmal auch Pfadiübungen haben, das gefällt mir. Ich finde es cool, dass alle meine Kollegen in der Nähe wohnen. Vor kurzem durften wir gemeinsam über den Mittag im Wald «brätlen»; wir haben alles selber organisiert und das Feuer gemacht, das fand ich super. Überhaupt gefällt es mir hier in Büren gut.

«Ich bin wegen der Liebe hier»



Hélène Odermatt-Durrer, Büren

Ich bin wegen der Liebe hier in Büren gelandet und wenn man einen Bürer heiratet, dann muss man wohl schon sehr «suiberi» Argumente vorbringen, um ihn je von Büren wegzubringen...

Im Ernst: Mir gefällt es hier, und ich finde es schön, dass man einander kennt im Dorf. Hier in Büren bin ich zu Hause und fühle mich sehr wohl.

Büren ist zentral, man kann sich auch ohne Auto arrangieren per Velo, Bus, zu Fuss oder auch mit dem Zug. Von hier aus sind wir schnell in den Bergen, am See oder auch in der Stadt. Den See würde ich mir allerdings noch etwas näher wünschen, wenn ich könnte... Immerhin haben wir mit dem schön ausgebauten Aa-Wasser die Verbindung zum See und dazu noch eine wunderschöne Bergkulisse.

Schade finde ich, dass Oberdorf der Kirchgemeinde Stans angegliedert und Büren eine eigene Kapellgemeinde hat. Ich glaube, es würde einiges zu einem grösseren «Gemeinschaftsgefühl» beitragen, wenn Büren und Oberdorf nicht nur auf schulischer und politischer, sondern auch auf kirchlicher Ebene gemeinsam arbeiten würden. Ein Beispiel wäre, zusammen die Erstkommunion vorbereiten und feiern.

An den jährlichen traditionellen Anlässen wie etwa dem Samichlaistrychle sind auch solche, die längst nicht

mehr in Büren wohnen (die soll es tatsächlich auch geben), immer wieder dabei. Es ist ein richtiger Treffpunkt und wird schon als «Beyrer Fiirtig» bezeichnet. Wenn etwas los ist im Dorf, bin ich gerne dabei und gehöre dann meistens nicht zu den ersten, die nach Hause gehen...



Amanda Scherer, Oberdorf

Ich jogge oder spaziere gerne dem Aa-Wasser entlang. Ich finde es toll, dass man im Sommer schnell irgendwo am See ist, wo man baden kann, und im Winter nahe an den Skipisten.

Auch Luzern erreicht man schnell; ich schätze die zentrale Lage.

Es ist schade, dass das Angebot für Junge eher klein ist. Mehr Sportvereine oder Treffpunkte würden uns Jungen die Möglichkeit geben, uns zu treffen und das Dorfleben etwas aktivieren. – **SM/SD**

Ein Leben für das Sammeln

Wisi Scheuber im Dauereinsatz für die Altstoffsammelstelle

Die Oberdorfer Altstoffsammelstelle schräg gegenüber dem Landsgemeindeplatz ist wohl der am meisten frequentierte Ort in unserer Gemeinde. Während des Tages vergeht kaum eine Minute, in der nicht ein Auto hält und Abfälle getrennt entsorgt. Der Bürer Wisi Scheuber steht unermüdlich im Einsatz, damit hier Ordnung herrscht.



Bereits ist der Container wieder voll...

Geschichtsträchtiges Gebäude

Im Sommer 1861 trafen sich nicht weniger als 5683 Schützen zum 20. Eidgenössischen Schützenfest in Wil. Für diesen Grossanlass musste ein 300 m-Schiessstand errichtet werden. Dieser bestand einerseits aus dem eigentlichen Schiessstand beim heutigen Kreisel; auf der anderen Aawasserseite wurde zudem ein Zeigerstand gebaut. Während das schmale Zeigerstandgebäude an der Hostettenstrasse 11 in den Folgejahren zum Wohnhaus umgebaut wurde, konnte der Schiessstand anschliessend gleich für drei verschiedene Bereiche genutzt werden: Auf der rechten Gebäudeseite befand sich fortan das bescheidene Feuerwehrlokal, in der Mitte war der Leichenwagen untergebracht und in der linken Gebäudeseite war mit der Gemeindestube ein hochwertiges Sitzungszimmer für Besprechungen und Gemeinderatssitzungen vorhanden. Aber auch die Abstimmungen fanden hier statt.

Am heute asphaltierten Platz befanden sich früher Gärten und gleich angrenzend ein kleiner Kiosk, welcher vor allem durch die Militaristen intensiv genutzt wurde. Mit dem Bau des neuen Gemeindehauses zu Beginn der Achtzigerjahre wurde sowohl das Sitzungszimmer wie auch das Feuerwehrlokal ausgelagert und das Gebäude konnte anderweitig genutzt werden.

Die Anfänge des Recyclings

Vor fünfundzwanzig Jahren wurde die Bevölkerung auf die Wiederverwertung von Altstoffen sensibilisiert: Die Gemeinde Oberdorf platzierte im Sommer 1989 ausserhalb der heutigen Oberdorfer Altstoffsammelstelle einen Behälter für Altöl und Glas. Aber auch mit kleinen Deponien für Blech und Aluminium brachte man der Bevölkerung das Abfalltrennen näher. In der ersten Zeit sorgte der zuständige Gemeinderat eigenhändig für Ordnung an der Altstoffsammelstelle. Wisi Scheuber wohnte damals mit seiner Familie nur wenige Meter vom Gebäude entfernt und erklärte sich bald bereit, den Posten des Betreuungschefs dieser damals noch bescheidenen, kleinen Sammelstelle zu übernehmen.



Wisi mit der etwas grösseren Sammeltüte

Wisi, der Sammler

Das Sammeln liegt Wisi Scheuber seit frühester Kindheit sehr nah. So suchte er als Junge gerne im Bueholzwald neben seinem Elternhaus nach leerer Munition und Geschossteilen der Rekruten. Aber auch das Auffinden von Granatenteilen auf dem Brisen fand er spannend. Selbst besondere Steine wurden seit frühester Kindheit auf die Seite gelegt. Über die Jahrzehnte haben die Sammlungen zu unzähligen Themen riesige Dimensionen angenommen. So verfügt er über eine faszinierende Zusammenstellung über die Übermittlung, also über die Schweizer Telefongeschichte. Auch seine Kollektion der Nidwaldener Fasnachtsplaketten ist bemerkenswert. Seine Sammlung von Ansichtskarten und Stichen der Ortsteile Büren, Oberdorf und Niederrickenbach ist in dieser Form und Grösse wohl einzigartig.

Wisi bezeichnet sich selber als Patriot: Er sammelt alles Mögliche und Unmögliche mit dem bestimmten «Etwas», das irgendwie mit der Gemeinde Oberdorf oder dem Kanton Nidwalden zu tun hat. Während er neue Gegenstände früher hauptsächlich auf Flohmärkten auserkor, gehört heute auch die systematische Bearbeitung von Onlineauktionen zu seiner täglichen Freizeitbeschäftigung. Längst können nicht mehr alle seine Sammlungen in den eigenen vier Wänden sortiert, aufbewahrt und ausgestellt werden.

Altstoffsammelstelle im Wachstum

So wie Wisi Scheubers private Sammlungen mit den Jahren grösser wurden, so wuchs auch die unter seiner Obhut stehende Altstoffsammelstelle in Oberdorf. Da dieser Recyclingplatz direkt an der Hauptverkehrsachse liegt, werden die verschiedenen Behälter all zu oft auch von Auswärtigen benutzt. Vor der Einführung der Sackgebühr mussten hier regelmässig grosse Mengen von fälschlicherweise deponierten Abfallsäcken entsorgt werden. Glücklicherweise besserte sich dies in den letzten Monaten. Werden heute nicht offizielle «Suibr-Säcke» an der Sammelstelle deponiert, müssen diese auf Kosten des Steuerzahlers entsorgt werden. Entsprechend ist der Entsorgungschef der Sammelstelle Oberdorf aufgefordert, solche Übeltäter durch das Öffnen der Abfallsäcke ausfindig zu machen. Dass diese Arbeit zu seinen unangenehmeren Tätigkeiten gehört, ist selbsterklärend.

«Der Papiercontainer muss seit der Einführung der Sackgebühr wöchentlich geleert werden.»

Dreihundertfünfundsiebzig-Tage-Job

Die Tage des beim EWN tätigen, gelernten Elektromonteurs sind lang: Vor Arbeitsbeginn, bereits um 5.45 Uhr, öffnet er die Oberdorfer Sammelstelle und räumt die ab und zu in der Nacht deponierten Abfälle weg. Fährt er am Mittag an der Sammelstelle vorbei, schaut er ebenfalls für Ordnung. Die Knochenarbeit beginnt jedoch nach seinem eigentlichen Arbeitsschluss um 17.30 Uhr und dauert ein bis zwei Stunden. Jetzt werden die aus Bequemlichkeit stehen gelassenen Alt-

stoffe eingeworfen und falsch sortierten Artikel richtig platziert. Aber auch ein täglicher Gang in den grossen blauen Papier- und Kartoncontainer ist unumgänglich. Das vorne aufgetürmte Papier und die Kartonschachteln müssen nach hinten gepackt werden. Sind Behälter gefüllt, informiert Wisi Scheuber das vom Kehrichtverwertungsverband beauftragte Recyclingcenter Zimmermann, damit diese ausgetauscht werden. Der Papiercontainer muss seit der Einführung der Sackgebühr wöchentlich geleert werden. Früher reichte ein Container bis zu zehn Tage. Die Oberdorfer haben sich also zu ordentlichen Abfalltrennern gemausert. Dies ist sehr erfreulich.

«Sauberkeit und Ordnung bei der Sammelstelle liegen Wisi Scheuber am Herzen»



Speiseöl-Flaschen sind nicht aus PET!

Zuweilen ärgerlich und unhygienisch ist einzig, dass ebenfalls andere Produkte aus Zellulose, wie Papiertaschentücher, Wattestäbchen, Windeln und Damenbinden in den Papierbehältern landen. Auch in den PET-Sammelsäcken findet sich täglich «normaler» Plastik. So wünscht sich Wisi, dass die Bevölkerung beim «Plastiktrennen» noch gezielter auf das PET-Logo schaut. Zudem sollten die PET-Flaschen vor dem Einwerfen zusammengedrückt werden. Mit diesem Handgriff wird das Volumen reduziert, wodurch einige Transportfahrten vermieden werden können.

Heute füllen die Oberdorfer Recycler alle zwei Tage einen 1000-Liter-PET-Sack. Da die Altstoffsammelstelle sechs Tage geöffnet ist, steht Wisi selbst am Samstag im Einsatz für unsere Gemeinde. Neben den üblichen Arbeiten wird dann auch der Boden sowie die angrenzende Unterführung und die Bushaltestelle gewischt.



(K)ein Albtraum...

Und der Sonntag ist der Ruhetag? Nicht so bei Wisi: Fährt er gerade an der Sammelstelle vorbei, schaut er sogar dann noch für Ordnung. Somit kennt er keine Wochenenden und auch keine Ferien. Aber auch bei Krankheit oder Unfall gibt es kein Ausruhen: So musste schon vor einiger Zeit kurzerhand Wisi's Frau den Job übernehmen – natürlich unter seiner strikten Anleitung...

Die Sauberkeit und Ordnung bei der Sammelstelle liegen Wisi Scheuber am Herzen. Dies kommt den Oberdorfer Gemeindebürgern zu Gute.

Hat der dreifache Vater Wisi Scheuber doch einmal Ferien bei seinem Hauptarbeitgeber, so ist er glücklich, wenn er die Tage oder Wochen beim Aufarbeiten seines «privaten Museums» verbringen kann. Aber auch seine beiden Enkelkinder, der zweieinhalbjährige Sven und die bald eineinhalbjährige Lara, bereiten dem jungen Grossvater viel Freude. – **BO**



Eine saubere Altstoffsammelstelle – so geht's auch!

Altstoffsammelstelle Oberdorf

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Samstag 8.30 bis 12 Uhr

Sammelstelle für

- Papier und Karton
- Bruchglas
- Blechdosen und Alu (fein)
- Öl und Speiseöl
- Textilien und Schuhe
- Nespressokapseln
- Korkzapfen
- Kleinbatterien
- PET

Vom Fleck weg zur «suibere Sach»

Powercleaner, Allzweckreiniger, Duftsprays, Universalreiniger, ...

Die Liste der chemischen Wundermittel ist lang – und geht oft zu Lasten der Umwelt, da die Inhaltsstoffe meist schwer abbaubar sind. Warum nicht auf einen Tipp oder Trick aus Grossmutter's Zeiten zurück greifen?

Für eine «suibri Sach» rund um Haushalt und Garten und für die Natur.

Reinigung von Thermoskannen

Die Thermoskannen mit heissem Wasser füllen, ein Päckli Backpulver beifügen, etwa 4 Stunden stehen lassen. Danach mit warmem Wasser ausspülen.

Reinigung von Vasen und Glaskaraffen

Mit warmem Wasser füllen, eine Reinigungstabelle für die dritten Zähne begeben, über Nacht stehen lassen. Gut ausspülen und trocknen.

Kachelfugen reinigen

Eine Mischung aus Backpulver und Wasser herstellen (nicht allzu flüssig) mit einer Zahnbürste oder Ähnlichem auf die Fugen auftragen, kurz einwirken lassen, fegen und mit Wasser abwaschen.

Kalk auf Kacheln

Mit unverdünntem Essig abreiben.

Fruchtfliegen vertreiben

Einige Gewürznelken in die Früchteschale legen oder ein Schälchen mit Wasser, Essig und einem Spritzer Abwaschmittel aufstellen, so dass die Fruchtfliegen hineinfliegen.

Mücken vertreiben

Eine halbierte mit Nelken besteckte Zitrone in einer Schale aufstellen.

Schlechter Geruch

Ein Schälchen mit Essig (kein Balsamico!) aufstellen oder Essig in einer Pfanne aufkochen und verdampfen lassen.

Deodorantflecken auf der Wäsche

Mit Essigwasser auswaschen und mit Wasser spülen.

Schubladen gleitend machen

Schubladen oder Schiebefenster gleiten wieder leicht, wenn die Reibefläche mit einer Seife oder Kerze eingerieben wird.

Stumpfe Scheren werden wieder scharf

Mit der Schere mehrmals ein feinkörniges Schmirgelpapier zerschneiden.

Leichter Schokoladenkuchen

Dem Teig einen Kaffeelöffel Essig beifügen, so wird der Kuchen saftig und leicht.

Blattläuse fernhalten/entfernen

Anis und Koriander schrecken Blattläuse ab. Pflanzen, die schon befallen sind, mit starkem Schwarztee besprühen.

Hautpeeling für Körper und Hände

Salz mit Olivenöl mischen, die Haut damit einreiben, danach abspülen.

Augenringe

Zwei feuchte Schwarzteebeutel über Nacht in den Kühlschrank geben und am Morgen etwa 5 Minuten auf die Augen legen.

Sonnenbrand

Kalten Quark oder Naturjoghurt auf die betroffenen Stellen auftragen, eintrocknen lassen, lauwarm abspülen. Wiederholen, bis Linderung eintritt.

Schmerzlinde bei Insektenstichen

Die Stichwunde mit angefeuchtetem, feinem Zucker bestreuen. – SM

Robidog

Für die Sauberkeit unseres Naherholungsgebietes

Die kecken grünen Kästen gehören seit Jahren mit zum Bild eines jeden Naherholungsgebietes. Der vitale Adolf Scheuber aus dem Burer Bueholz betreut diese Hundetoiletten. Mit seinen 82 Jahren ist er auch gleich die älteste Person, welche im Dienst der Gemeinde Oberdorf ein Amt ausübt.



Dieser Behälter ist bei den Hunden am beliebtesten...

Die Erfindung des Robidogs geht zurück bis Ende der Siebzigerjahre. Ein Schweizer Hundebesitzer wunderte sich während seines Italienurlaubs, dass Hunde vielerorts nicht erwünscht waren. Als er dann jedoch in jeder Ecke des Ferienortes die «braunen Würstchen» liegen sah, hatte er Verständnis für die Abneigung. Gleichzeitig kam ihm aber auch eine Idee, welche er zu Hause umzusetzen begann: Der Robidog war erfunden. Mit viel Enthusiasmus entwickelte er das Produkt über die Jahre weiter, liess es patentieren und gewann damit 1987 an der Erfindermesse eine Medaille. Inzwischen stehen über vierzigtausend solcher Hundetoiletten in der ganzen Schweiz. Die Gemeinde Oberdorf verfügt über rund dreissig Robidog-Kästen.

Seit bald fünfzehn Jahren betreut Adolf Scheuber diese Hundekotsammelstellen in unserer Gemeinde. Zu dieser Aufgabe kam er, nachdem er während seinen Spaziergängen im Bueholz regelmässig Hundekot entdeckte. Als er eine Person aus dem Gemeinderat auf diesen Missstand aufmerksam machte, wurden umgehend die nötigen grünen Kästen besorgt. Der pensionierte Maurer Adolf Scheuber montierte die Robidogs

in hoher Qualität, und damit hatte er auch gleich den Auftrag für die Betreuung dieser Hundetoiletten angenommen. Später kamen weitere Kästen in Oberdorf und Niederrickenbach dazu. Aber auch die zusätzlich montierten Abfalleimer in allen drei Ortsteilen sind unverzichtbar geworden. In der Vergangenheit gab es gelegentlich Vandalismus an Abfalleimern und Robidogkästen zu vermelden. Das handwerkliche Geschick von Adolf Scheuber ermöglichte jedoch immer eine rasche Reparatur. Glücklicherweise sind diese Vorkommnisse seltener geworden.

«Die Gemeinde Oberdorf verfügt über rund dreissig Robidog-Kästen.»

Einmal wöchentlich leert Adolf Scheuber die Hundetoiletten und füllt gleichzeitig die braunen Säcke nach. Sein gepflegtes rotes Mofa und der eigens für diese Arbeit angepasste Anhänger unterstützen ihn dabei. Zweieinhalb bis drei Stunden benötigt er für diese Arbeit. Der geleerte Inhalt wird letztendlich der Kehrlichtverbrennung zugeführt. Nicht selten muss Adolf Scheuber jedoch vorher fälschlicherweise eingeworfene Glas- und Petflaschen aus dem Robidog aussortieren. Gleichermassen ärgerlich ist es, wenn der ganz normale Müll im grünen Kasten landet. Dieser beansprucht nämlich unnötig Platz und ist im meistens direkt daneben stehenden Abfalleimer, welchen Adolf Scheuber ebenfalls leer, bestens aufgehoben. Regelmässig mussten in der Vergangenheit Abfall von Hamstern und anderen Haustieren aus dem Robidog entfernt werden. Dieser Müll enthält häufig Sandbestandteile, was in der Kehrlichtverbrennung suboptimal ist.

Adolf Scheuber ist selber ebenfalls Hundebesitzer. Dreimal täglich absolviert er seine Runden mit «Filou». Für ihn ist es augenfällig, dass in der letzten Zeit viel mehr Hunde in der Gemeinde Oberdorf ein Zuhause gefunden haben. Doch solange das «Geschäft» dieser Tiere ordnungsgemäss im kecken grünen Kasten landet, ist dies eine Freude! – **BO**



Adolf Scheuber mit «seinen» Kästen

Dog Toilets App

Mit der Gratis-App «Dog Toilets» finden Sie die nächsten Robidog-Stationen und den kürzesten Weg dorthin.



Android App



iOS App

Kot im Gras ist scheisse!

Hunde hinterlassen Kot; eigentlich ganz normal. Bleibt das Häufchen jedoch im Gras oder am Wegrand liegen, wird es zum Problem für Mensch und Tier. Denn es ist weit mehr als ein höchst unerfreulicher Anblick. **Hundekot kann mit Parasiten verseucht sein, die Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde – und auch Menschen gefährden.**

Gefahr für Mensch und Tier

Hunde können mit ihrem Kot verschiedene Krankheitserreger ausscheiden, zum Beispiel *Neosporosa canium* oder andere Protozoen (Einzeller) sowie verschiedene Würmer. Sie schaden der Gesundheit unserer Nutztiere, verursachen Fehlgeburten bei den Kühen und hinterlassen letztlich auch Spuren in unserer Nahrung.

Für die Bauern bedeuten mit Hundekot verunreinigte Wiesen und Felder zusätzlicher Aufwand und massive finanzielle Einbussen.

Sie haben es in der Hand.

Als verantwortungsvoller Hundebesitzer können Sie einen wichtigen Beitrag leisten, diese Gefahrenquelle auszuschalten. **Nehmen Sie die «Hinterlassenschaft» Ihres treuen Freundes konsequent mit einem Robidog-Beutel auf und werfen Sie diesen fest verknotet in einen der vielen Robidog-Sammelbehälter.** Den Rest erledigt Ihre Gemeinde, regelmässig und zuverlässig.

Landwirte und andere Spaziergänger werden es Ihnen danken.

Folgende Partner stehen hinter dieser Aktion:

- Gesundheits- und Sozialdirektion Nidwalden
- Kantonstierarzt der Urkantone
- Amt für Justiz Nidwalden
- Amt für Landwirtschaft Nidwalden
- Bauernverband Nidwalden
- Hundesportverein Unterwalden
- Tierschutzverein Nidwalden



Kugel aus 1 382 Plastikflaschen

Vreni Tscholitsch und ihr vielseitiges Schaffen

Mit unterschiedlichsten Materialien stellt die Oberdorfer Künstlerin faszinierende Kunstwerke her. Über 15 Einzelausstellungen weit über die Region hinaus zeigen den Stellenwert ihrer Werke und die Anerkennung, die sie sich mit ihrem vielseitigen Schaffen in den letzten Jahrzehnten erarbeitet hat.



Während fast zwei Monaten hat Vreni Tscholitsch an der grossen PET-Kugel, welche auf dem Titelbild abgebildet ist, gearbeitet. Die Idee dazu bekam sie, als sie im Kapuzinerkloster im alten Weinkeller arbeitete. Der wunderschöne alte Raum mit dem Natursteinboden und das Licht, welches durch die kleinen Fenster einfiel, wirkten sehr stark auf sie. Sie überlegte sich, wie sie diese Eindrücke in ein Werk für die heutige Zeit umsetzen könnte. Und so ging sie dann entschlossen ans Werk: Unzählige gebrauchte Plastikflaschen wurden gesammelt, gewaschen, der hartnäckige Leim der Etiketten entfernt und die Teile in die richtige Form geschnitten. Oft, so erzählt Vreni Tscholitsch mit einem Lächeln, sei es ihr fast schlecht geworden von all den verschiedenen Geschmacksrichtungen der Süssgetränke. Stück für Stück wurde zusammengesetzt, bis schliesslich eine Kugel entstand. Der riesige Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt, denn der Moment, als die fertige Kugel zum ersten Mal alleine für sich stand, sei ein faszinierendes Erlebnis gewesen.

Vreni Tscholitsch wurde 1948 in Luzern geboren. Aufgewachsen ist sie aber in Oberdorf. Schon bald merkte sie, dass Zeichnen und Gestalten Fähigkeiten sind, die ihr liegen. Und so begann sie eine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern und arbeitete und lernte unter anderem beim Maler Max von Moos oder beim Bildhauer Yan Städler in Hergiswil, wo sie auch ihren Mann Walter kennenlernte. Seit 1977 führt sie zusammen mit ihm ein eigenes Atelier in Oberdorf. Man hilft sich gegenseitig: Walters grosse Fähigkeit, Konstruktionen auszudenken und sein bemerkenswer-

tes handwerkliches Geschick, helfen Vreni oft beim Umsetzen der eigenen Ideen. Walter Tscholitsch arbeitete nebenher als Schreiner für selbst entworfene Kleinmöbel. Dies war notwendig, denn das Geld war knapp. Vreni Tscholitsch konnte ihre künstlerischen Ideen nicht einfach so ausleben. So ging auch der eigene Hausbau nur Stück für Stück vorwärts. Möglichst vieles wurde selber gestaltet und gezeichnet. Nach dem Feierabend und in der Freizeit wurden daher in unzähligen Stunden Mörtel und Zementsäcke die Leitern auf und ab geschleppt.

Ab 1980 begann sie mit der Bearbeitung von Nussbaum-Stirnholz. Vreni Tscholitsch beschreitet damit neue Wege: weg vom Eckigen und hin zum Runden. Nussbaumholz lässt sich gut bearbeiten und so entstehen die bekannten Rundholz-Schnitzereien und Holzfiguren von ihr. Ihre Werke sind Einzelstücke, die in der Regel auf Auftrag von Kunden entstehen. Im Gespräch versucht die Künstlerin mit gutem Zuhören und Nachfragen eine Vorstellung von deren Ideen und Gedanken zu bekommen.



Vreni Tscholitsch arbeitet gerne mit gebrauchtem Material: Eisen, Steine, ja sogar alte Nägel zum Beschlagen von Pferden hat sie schon für ihre Arbeit verwendet. Die Bearbeitung ist sehr exakt. Ihre Werke sind bewusst schlicht gehalten und auf das Wesentliche reduziert, und dennoch gelingt es ihr, die gewünschte Wirkung beim Betrachter hervorzurufen. Auch haben die Werke keine Titel, denn die Künstlerin möchte mit ihren Werken die Phantasie des Betrachters anregen und nicht unbedingt eine Botschaft übermitteln.

Die grösste Freude für sie sei es, wenn sie in einer Ausstellung spüre, dass die Besucherinnen und Besucher von ihren Werken berührt werden. Die Ideen für ihre Schnitzereien und Tafeln holt sie sich aus dem Leben und der Natur, mit der sie sich sehr verbunden fühlt. «Die Natur, der Kreislauf des Lebens ist die grösste Kunst», sagt sie nachdenklich.

«Die Natur, der Kreislauf des Lebens, ist die grösste Kunst»

Neben ihren bekannten «Nussbaum-Ringen» sind es vor allem Kompositionen aus alten, verwitterten Holzbrettern, welche in den letzten Ausstellungen gezeigt wurden. Es sind uralte Holztafeln, die während Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten an Ställen, Scheunen oder Wohnhäusern hingen. Die Holztafeln, die die Fassade der Häuser bildeten, waren Wind und Wetter ausgesetzt und diese Witterung hinterliess ihre Spuren. Es ist Holz voller Spuren der Vergangenheit, mit tiefen rillen- und lamellenartigen Strukturen.



Vreni Tscholitsch ist zur Stelle, wenn solche Zeugen der Vergangenheit abgebrochen werden. Sie geht an den Abbruchort und sammelt die Holztafeln ein. Walter Tscholitsch schneidet sie zurecht, sie reinigt sie. Die geschnittenen Teile werden neu komponiert und zusammengesetzt: Bestehende Rillen werden bei Bedarf sanft mit dem Schnitzmesser vertieft, ergänzt oder hervorgehoben. Vreni Tscholitsch setzt geschickt und dezent Farbe ein, um eine Wirkung zu betonen: Ein Kunstwerk entsteht, welches dem Betrachter alle Freiheiten der Interpretation lässt.

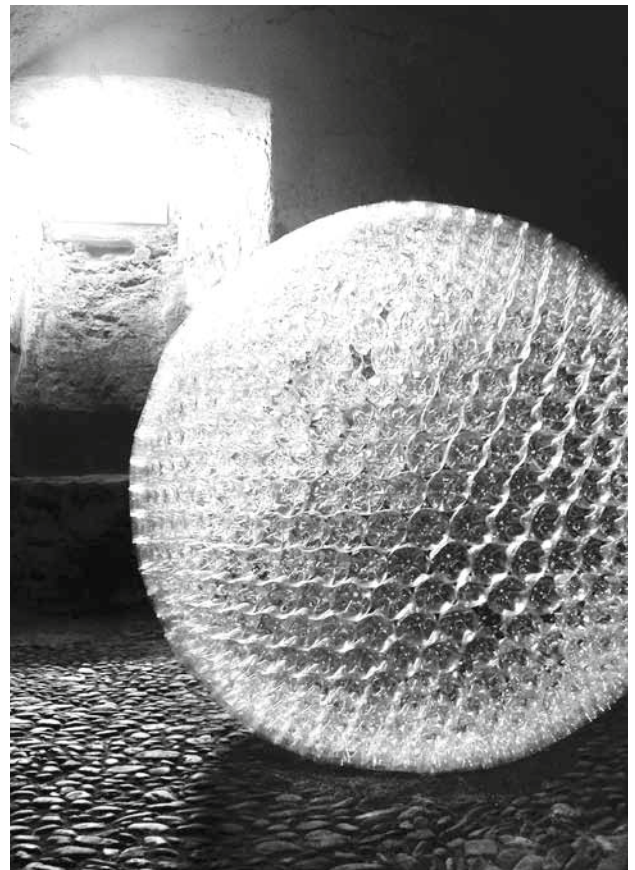


Bild: Jesco Tscholitsch

Es ist verblüffend und faszinierend, was Vreni Tscholitsch aus diesen Holztafeln neu geschaffen hat: Und weil die Tafeln eine quadratische Form haben, ist es dem Betrachter selbst überlassen, wie er sie aufhängen will. Denn zu entdecken gibt es darin immer etwas Neues. – DS

Wichtiges in Kürze

aus der Gemeinde

Knoten Büren

Im Zusammenhang mit der Schliessung des Bahnübergangs und der Verkehrsführung beim Knoten Büren hat der Gemeinderat beim Kanton ein Gesuch um Änderung des kantonalen Radwegkonzepts eingereicht. Bei Genehmigung durch den Landrat wäre eine neue Linienführung zwischen Büren und Dallenwil mit einem kombinierten Fuss- und Wanderweg auf dem Damm der Engelberger Aa und eine sichere Querung von der Kantons- auf die Dallenwilerstrasse wieder möglich.

Teilrevision Nutzungsplanung

Die Einzonung des Gebietes Grosstableten wurde an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 19. Februar 2014 von den 272 anwesenden Stimmberechtigten abgelehnt. Auf der 7230 Quadratmeter grossen Wiese hätten 40 neue Wohnungen, davon 15 Alterswohnungen, entstehen sollen.

Gebäudeadressierung im Landwirtschaftsgebiet

Die für Gebäudeadressen im Landwirtschaftsgebiet gängigen Doppelnamen (Hofname + Strasse) haben sich in der Praxis nicht bewährt. Neu muss in der Landwirtschaftszone bei der Gebäudeadressierung keine Rücksicht mehr auf Strassennamen genommen werden. Gesuche für Adressänderungen können von den Grundeigentümern schriftlich an den Gemeinderat gerichtet werden.

Wilstrasse

Bei der sanierungsbedürftigen Wilstrasse werden im Rahmen eines Sanierungskonzepts verschiedene Möglichkeiten geprüft. Die Varianten reichen von einer Sanierung ohne Änderung der Strassengeometrie bis zu einer Verbreiterung der Strasse. Die Resultate liegen noch nicht vor.

Spielplatz Rägebogeland

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit haben Selina Würsch, Büren und Julia Steiner, Buochs mit einer Schulklass von Oberdorf den Spielplatz Rägebogeland umgestaltet und aufgewertet. Die Kosten wurden vorwiegend über grosszügige Sponsoringbeiträge gedeckt. Die Gemeinde hat eine Defizitgarantie gewährt.

Hochhauskonzept Nidwalden

Das Amt für Raumentwicklung hat das Hochhauskonzept 2014 neu erarbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. In der Gemeinde Oberdorf ist in weiten Teilen der Bau von Hochhäusern ausgeschlossen. Einzig im Gebiet Wil, Rieden und Graben kann die Eignung eines Hochhausstandortes noch vertieft abgeklärt werden. Eine solche Ausscheidung entspricht der Entwicklungsstrategie des Gemeinderates und wird somit unterstützt.

Hochwasserschutzmassnahmen Bueholzbach

Beim Hochwasserschutzprojekt am Bueholzbach auf der Gemeindegrenze zwischen Oberdorf und Wolfenschiessen ist am 9. Februar 2014 ein weiterer Meilenstein gesetzt worden. Die Wolfenschiesser und Oberdorfer Bevölkerung hat einen Projektierungskredit von total 2 Millionen Franken brutto gutgeheissen. Bund und Kanton werden sich an den Kosten beteiligen – zu welchem Anteil, wird definiert, wenn die Kosten für das Projekt stehen. Das Projekt «Lauber» wird jetzt ausgearbeitet und auf denselben Stand gebracht wie die von beiden Gemeinderäten favorisierte Variante «Damm». Der Variantenentscheid fällt im Frühjahr 2015 an der Urne.

Betreuungsgesetz und Sozialhilfegesetz

Der Gemeinderat hat die beiden Gesetzesvorlagen geprüft und bei einzelnen Punkten Änderungsvorschläge eingereicht.

Finanzausgleichsgesetz

Die Schulgemeinde und die Politische Gemeinde haben eine gemeinsame Stellungnahme eingereicht. Grundsätzlich ist die Gemeinde Oberdorf froh um den interkantonalen Finanzausgleich. Die Ziele, die mit dem Finanzausgleich verfolgt werden, sind richtig und wichtig. Gleichzeitig versteht die Gemeinde Oberdorf die Anliegen der Gebergemeinden und ist auch bereit, einen Kompromiss zur heutigen Situation einzugehen.

Gemeindeschreiber wird Kirchmeier von Hergiswil

Martin Dudle-Ammann, Gemeindeschreiber von Oberdorf ist auf eine Amtsdauer von vier Jahren (2014–2018) in den Kirchenrat Hergiswil gewählt worden.

Gleichzeitig übernimmt er das Präsidium auf eine Amtsdauer von zwei Jahren (2014–2016). Wir gratulieren zu dieser ehrenvollen Wahl und wünschen viel Erfolg im neuen Amt als Kirchmeier.

Entschädigungsreglement

An der Gemeindeversammlung vom 21. Mai 2014 haben die Stimmbürger dem neuen Entschädigungsreglement zugestimmt. Die Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderates basiert neu auf einer aufwandabhängigen Pauschalentschädigung. Die Entschädigungen sind nun besser plan- und budgetierbar und es werden keine falschen Anreize durch verrechenbare Aufwände gesetzt.

Kommissionsreglement

Mit der neuen Gemeindeordnung wurde die Grundlage geschaffen, das Projekt «Reorganisation Behörden und Verwaltung» weiter voranzutreiben. Das Entschädigungsreglement ist ein Teil des Reformprozesses. Als nächster Schritt werden die Kommissionsstrukturen unter die Lupe genommen. Die Gemeinde Oberdorf geht als erste Gemeinde im Kanton Nidwalden den Weg eines eigenen Kommissionsreglements. Der Entwurf wird an der Herbstgemeindeversammlung den Stimmberechtigten zur Abstimmung vorgelegt.

Friedhofreglement

Die Vereinbarung zwischen der Politischen Gemeinde Oberdorf und der Kapellgemeinde Büren betreffend den Friedhof aus dem Jahr 1978 ist veraltet und entspricht nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Das Gesundheitsgesetz sagt, dass die Bestattungen Aufgabe der Politischen Gemeinde sind. Die Friedhofkommission Büren wurde beauftragt, zuhanden des Gemeinderates ein entsprechendes Reglement zu erarbeiten, das an der Herbstgemeindeversammlung den Stimmberechtigten zur Abstimmung vorgelegt wird.

Lehrabschluss 2014

Caroline Ambauen aus Buochs hat im Sommer ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau Profil E erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindeverwaltung gratulieren ihr ganz herzlich und danken für ihren engagierten Einsatz. Caroline Ambauen beginnt ab August 2014 ein Teilzeitstudium am

Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrum Luzern, mit dem Ziel, die Berufsmaturität Soziales und Gesundheit zu erlangen. Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg.

Neue Lernende bei der Gemeindeverwaltung



Im August 2014 wird Michelle König aus Engelberg ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung Oberdorf beginnen. Michelle ist 17 Jahre alt und besuchte die Sekundarschule der Stiftsschule in Engelberg. Anschließend absolvierte sie das Schulische Brückenangebot in Stans. Die Freizeit verbringt Michelle im Winter mit Snowboarden und Skifahren; im Sommer spielt sie gerne Golf und ist begeisterte Longboardfahrerin.

Michelle freut sich auf den Einstieg ins Berufsleben mit vielseitigen und interessanten Aufgaben sowie spannenden Begegnungen mit unserer Bevölkerung. Das Team der Gemeindeverwaltung Oberdorf heisst Michelle König herzlich willkommen und wünscht ihr viel Spass und Freude bei der Arbeit.

Publikation zivilstandsamtlicher Ereignisse

In den vergangenen beiden Ausgaben der Aa-Post wurden Geburten, Eheschliessungen und Todesfälle veröffentlicht, sofern nicht ausdrücklich auf eine Publikation verzichtet wurde.

Aufgrund einer Änderung in der Zustellung der Daten muss künftig auf eine Veröffentlichung verzichtet werden. Die Mitteilungen des Zivilstandsamts an die Einwohnerkontrolle der einzelnen Gemeinden erfolgen neu nicht mehr in Papierform, sondern elektronisch über die Plattform «Sedex». Darin kann kein Vermerk bezüglich Publikationsverzicht angebracht werden.

Im Übrigen können die Kantone gemäss Zivilstandsverordnung eine Veröffentlichung dieser Daten vorsehen oder nicht. Im Gesetz über die Einführung des Schweiz. Zivilgesetzbuches hat Nidwalden keine Veröffentlichung vorgesehen. – *MD/Janine Risi*

Oberdorfer Ehrenpreis 2014

Juppil, Positivo, Honore und Oberdorfer des Jahres

«Ich bi froh, dass ich cho bii. Es isch eifach gmietlich gsi, eifach scheen, ä super Alass! – s'nächschi mal chumi ai. Jetzt hani verschtande um was es da gaht!» – Man ist sich einig: es war ein gelungener Anlass mit nachhaltiger Wirkung.



Gruppenfoto aller Gewinner

In Oberdorf gibt es Persönlichkeiten, die sich zum Wohl der Gemeinde engagieren. Sie erbringen hervorragende Leistungen auf sportlicher, kultureller, musikalischer oder beruflicher Ebene oder sind einfach stille Helfer im Dienst der Allgemeinheit. Sie bereichern das Dorfleben und haben es verdient, ausgezeichnet und geehrt zu werden.

Für solche Oberdorfer und Oberdorferinnen wurde der «Oberdorfer Ehrenpreis» ins Leben gerufen. Erstmals wurde er am 31. Januar 2014 im Rahmen eines kleinen Dorffestes durchgeführt. Die Vereine der Gemeinde waren aufgefordert worden, Mitglieder mit herausragenden Leistungen zu melden. Aber auch die stillen Helfer in der Gemeinde waren gefragt. Das OK, bestehend aus Vereinsvertretern und einem Ausschuss aus dem Gemeinderat, hat sich mit den Bewerbungen eingehend auseinandergesetzt und gemeinsam die Gewinner der vier Kategorien «Juppil», «Positivo», «Honore» und «Oberdorfer des Jahres» erkoren.

Unter witzigen Vorwänden wurden die ahnungslosen Nominierten von ihren Angehörigen und Freunden zum Anlass in den Kirchensaal Büren gelockt. Dort haben sich ca. 200 Personen eingefunden. Während des von

der Gemeinde gesponserten Apéros wurde rege diskutiert und man war gespannt, was an diesem Abend alles passieren wird, wer nominiert ist und wer eine Auszeichnung bekommen würde. Nachdem alle ihren Platz im festlich geschmückten Kirchensaal eingenommen hatten, ging es gleich los mit dem Programm. Zunächst wurden die Gäste vom Serviceteam des Burer Kirchenchors mit dem von Toni von Matt vorbereiteten Risotto verköstigt.



Das Helferteam des Kirchenchors

Gestärkt konnte man nun mit dem offiziellen Teil des Abends, den Auszeichnungen, beginnen. Durch den Abend führte Sepp Odermatt aus Oberdorf in gewohnter Professionalität und grossem Unterhaltungswert. Die verschiedenen Gewinner wurden in ihren Kategorien geehrt, ausgezeichnet und beschenkt. Nach dem Abendessen hatten die Gäste noch von den feinen Kuchen der 2. ORS Oberdorf zu kosten. Die Schülerinnen und Schüler haben ein Kuchenbuffet aufgebaut und die Kuchenstücke im Saal verkauft. Der Erlös floss in die Klassenkasse.

Gemeinderat und OK bedanken sich bei allen Beteiligten herzlich für ihren Beitrag zum sehr gelungenen Abend. Sie gratulieren allen Ehrenpreisträgern nochmals herzlich zur Auszeichnung und freuen sich, wenn die Überraschung gelungen ist und der Anlass auch im kommenden Jahr einen vergleichbar grossen Zuspruch von den Oberdorfern und Oberdorferinnen erhält. Nutzen Sie die Gelegenheit und setzen Sie sich mal auf das neue Ehrenpreis-Bänkli beim Gemeindehaus in Oberdorf. Wer weiss, vielleicht trägt es irgendwann mal auch Ihren Namen. – **Judith Odermatt, Gemeindepräsidentin**

Preisträger 2014

Juppii: **Josef Waser** für 65 Jahre Samariter und 52 Jahre Schützengesellschaft
Fenster Bünter zum 90-jährigen Firmenjubiläum
Trichlergruppe Büren zum 30-jährigen Vereinsjubiläum

Positivo: **Schützengesellschaft Büren-Oberdorf** (Vize-Schweizermeister)
Florian Lussy (Leichtathletik)
Marcel Mathis (eidg. Kranz beim Schwingen)
Jolanda und Adrian Scheuber (Langstreckenläufer)
Rebecca Rügge (Halbmarathon Luzern)
Lutz Scheuber (Festsieg Allwegschwingen)

Honore: **Josef Zurkirch**

Oberdorferin des Jahres: **Julia Scheuber** (Berufsweltmeisterschaft)



Oberdorfer Ehrenpreis 2015

Am Samstag, 31. Januar 2015 wird in der Aula Oberdorf der Ehrenpreis 2015 verliehen.

Die Feier wird musikalisch umrahmt von der Formation «Wiudä Bär».

Wiederum sind Private, Firmen, Vereine, etc. eingeladen, Anträge einzureichen, wer in einer der vier Kategorien ausgezeichnet werden soll.

Das Anmeldeformular ist auf der Homepage der Gemeinde abrufbar.

Abschied und Neuanfang

Karin Kayser-Frutschi blickt zurück

Liebe Oberdorferinnen und Oberdorfer – Am 21. Mai 2014 habe ich meine letzte Gemeindeversammlung geleitet. Ein spezieller Abend und ein berührender Moment. Einerseits konzentriert bei Traktanden und Ablauf, andererseits auch immer wieder gedankenschweifend bei Rückblick und Ausblick.

Mit grossem Respekt bin ich am 2. Juni 2008 zu meiner ersten Sitzung ins Gemeindehaus geschritten. Gespannt darauf, was die neue Aufgabe bringen wird, fragend, ob ich den Anforderungen gewachsen bin und wie ich meine Kraft in den Dienst der Gemeinde stellen kann. Nach zwei Jahren intensivem Gemeinderatsleben, erfüllt mit spannenden Aufgaben in den Ressorts Planung, Tourismus und Kultur hat mein Stuhl am Ratstisch dann plötzlich eine höhere Rückenlehne bekommen und stand oben am Tisch. Ich durfte das Amt der Gemeindepräsidentin übernehmen. Eine neue Aufgabe und Herausforderung, welche ich wie am ersten Tag meiner Ratsarbeit mit Respekt und Ehrfurcht annahm, aber welcher ich auch mit sehr viel Freude entgegensah. Eines war mir von Anfang an bewusst und hat mir immer geholfen: nämlich das Wissen, die Aufgaben nicht alleine lösen zu müssen, sondern immer auf die Unterstützung der Verwaltung und der Behördenmitglieder zählen zu dürfen und auch auf Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger. Heute darf ich mit grosser Genugtuung, Zufriedenheit und grossem Dank zurückblicken.

Als «prima inter pares» habe ich unzählige Sitzungen geleitet, im Gemeinderat, in Kommissionen und in kommunalen, regionalen und kantonalen Arbeitsgruppen. Die Zusammenarbeit war geprägt von Vertrauen und Respekt, die Themen äusserst vielfältig, herausfordernd und spannend bis innovativ.

«Das Gras wächst nicht schneller, auch wenn man daran zieht!»

Viele verschiedene Projekte konnten wir in unserer Gemeinde und in der Gemeindeverwaltung entwickeln und abschliessen. Meistens verlief die Projektentwicklung auf geraden Wegen, manchmal mussten zuerst Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden. Erfahrung habe ich auch manchmal, dass die Zeit noch nicht reif war für eine Idee, eine Vision. Ich denke da an die Einzonung Dableten. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: «Das Gras wächst nicht schneller, auch wenn man daran zieht!» Aber meistens war es gar nicht nötig am Gras zu ziehen.

Noch vor ein paar Jahren wurde ich häufig gefragt, ob Oberdorf ein Ortsteil von Stans sei. Gar manchmal erlebte ich bei Empfängen und Anlässen, dass die Anwesenden mit: «Willkommen hier in Stans» begrüsst wurden. In der ONZ wurde sogar einmal eine Reportage über Oberdorf gebracht und ein Bild mit Stans veröffentlicht. Aber das ist Vergangenheit. Heute hat sich Oberdorf einen Namen gemacht und ich bin sicher, wenn ein Zeitungsrating gemacht würde über die Nennungen der Gemeinde Oberdorf in den Medien, wäre Oberdorf ganz sicher in den Medaillenrängen.

Liebe Oberdorferinnen und Oberdorfer, geschätzt habe ich das gemeinsame Schaffen im Gemeinderat und in Kommissionen, die engagierten Diskussionen an den Gemeindeversammlungen, die ernsten Gespräche in der Sprechstunde, die herzlichen Begegnungen an öffentlichen Anlässen oder der freundliche Handgruss auf der Strasse und auch die Geburtstagsbesuche bei älteren Menschen. Gerne habe ich unsere Gemeinde in regionalen, kantonalen oder eidgenössischen Gremien vertreten. Dieses über die Gemeindegrenze Hinausschauen hat meinen Blickwinkel erweitert und gelegentlich auch die Flughöhe verändert.

Natürlich gab es auch aufwühlende Momente. Zum Beispiel, wenn personelle Herausforderungen anstanden oder wenn ich persönlich öffentlich angegriffen wurde. Bedrückt war ich, wenn die Haltung der Behörde für den Souverän nicht verständlich war. Die Erinnerung an meine politische Arbeit aber ist geprägt von unzähligen positiven Erfahrungen.

Ich habe meine Aufgaben als Exekutivmitglied sehr gerne ausgeführt und dabei immer viel Freude an der Arbeit verspürt. In meiner politischen Arbeit war immer der faire und anständige Umgang miteinander wichtig, die offene und sachliche Auseinandersetzung und Transparenz bei der Behandlung politischer Themen.

Zum Schluss möchte ich danken. Als Erstes meinen Ratskolleginnen und Ratskollegen. Wir haben viele und intensive Diskussionen geführt, Varianten ausgelotet und dann entschieden. Ein herzlicher Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, insbesondere an den Gemeindeschreiber Martin

Dudle-Ammann. Während meiner Amtszeit durfte ich immer wieder auf unzählige Helfer im Hintergrund zählen. Ihnen gebührt ein sehr grosser Dank. In meinen Dank einschliessen möchte ich auch meine Familie, die mich in all den Jahren motivierend unterstützt hat. Sie, liebe Oberdorferinnen und Oberdorfer, haben meine Arbeit und meinen Einsatz immer wohlwollend unterstützt und immer wieder auch ein anerkennendes Wort ausgesprochen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

Nun haben wir aber genügend zurückgeschaut und wollen zusammen in die Zukunft blicken. Abschied und Neuanfang sind die beiden Seiten der Medaille und beide gehören zum Leben. Der Neuanfang ist der

frisch zusammengesetzte Gemeinderat unter der Führung von Judith Odermatt. Mit viel Elan startet das siebenköpfige Team auf den neuen Weg durch unsere Gemeindepolitik. Ich wünsche der neuen Mannschaft viel Energie, eine Portion Glück, ein gesundes Augeness und vor allem Herz und Freude an ihrer Arbeit in unserer Gemeinde. – **Karin Kayser-Frutschi, Mai 2014**



Wahlfeier, 28. März 2014

Wahlen in Gemeinde- und Schulrat

Wählen, was das Zeug hält...

Der Frühling 2014 stand ganz im Zeichen von Wahlen. Regierungsrat, Landrat, Gemeinderat und Schulrat wurden neu bestellt.

Am 15. Juni 2014 wurde der Wahlfrühling mit dem 2. Wahlgang Schulrat abgeschlossen. Einige Zeit sah es sogar so aus, als ob es für den Gemeinderat ebenfalls zu einem 2. Wahlgang kommen würde. Durch einen Kandidatenrückzug konnte dann aber der letzte Sitz in stiller Wahl besetzt werden. Die beiden Räte sind somit komplett und haben bereits ihre Arbeit aufgenommen. Im Wahlkampf standen technische Informationen wie Name, Beruf, Alter und Parteizugehörigkeit im Vorder-

grund. In diesem Aa-Post Bericht steht der Mensch im Mittelpunkt und deshalb lassen wir Bilder sprechen, die unsere neuen Räte in Beruf und Hobby zeigen. Zudem haben wir sie gebeten, einen nicht ganz ernst gemeinten Fragebogen auszufüllen. Lesen Sie, was die Gemeinde- und Schulräte geantwortet haben. – **MD**

Fragen für das Interview

1. Was reizt Sie in Ihrem neuen Amt als Gemeinderat/Schulrat am meisten?
2. Beschreiben Sie sich in 5 Adjektiven!
3. Für welche Ihrer Fähigkeiten erhalten Sie von Ihren Freunden die meisten Komplimente?
4. In welcher Disziplin sind Sie ein Anti-Talent?
5. Wenn Sie eine Autobiografie schreiben müssten: Welchen Titel würden Sie ihr geben?
6. Was möchten Sie noch lernen?
7. Wenn Sie ganz alleine das Sagen hätten in der Gemeinde: Was würden Sie als Erstes an die Hand nehmen?
8. Welches ist der schönste Flecken in Oberdorf?
9. Welches sind Ihre Hobbys?

Gemeinderat



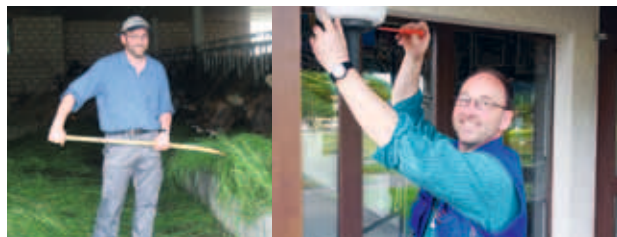
Thomas Businger, CVP
Eidg. dipl. Landschaftsbauzeichner

1. Für konstruktive, mehrheitsfähige Lösungen in unserer Gemeinde einsetzen. Ein haushälterischer Umgang mit den finanziellen Mitteln der Gemeinde ist mir wichtig
2. Mit meiner ruhigen Art bestimmt in der Sache und auch genau, aber doch mal ein «5i» stehen lassen. Wichtig ist auch, dass man auf den Punkt kommt
6. Man hat nie ausgelernt, ich habe noch viel zu lernen
7. Wenn jemand alleine entscheiden kann, das wäre sehr schlimm...
8. Niederrickenbach, ein einzigartiger Ort der Kraft
9. Wandern und Skifahren



Judith Odermatt-Fallegger, FDP
Dekorationsgestalterin

1. Verantwortung. Entwicklung. Gestaltung. Freude an der Arbeit. Eine zukunftsorientierte, ehrliche und transparente Politik in der Gemeinde fördern
2. empathisch, konstruktiv, integrativ, konsequent, kommunikativ
3. ausgeglichen, zuverlässig, Macherin, treu, Realistin, ausdauernd, Netzwerkerin, breites Interesse
4. Technologie. Zeitmanagement (bin dabei, es in den Griff zu bekommen)
5. Talent bedeutet Energie und Ausdauer – weiter nichts!
6. Sprachen, Musikinstrument
7. Ortszentrum gestalten
8. Die Gemeinde Oberdorf bietet eine unglaublich hohe Wohnqualität. Die drei ganz verschiedenen Ortsteile kann und will ich nicht vergleichen. Jeder für sich ist ein kleines Geschenk und ich entdecke immer wieder erneut ein wunderbares Plätzchen. Zu entscheiden, welcher der schönste Flecken ist, ist für mich immer wieder eine Momentaufnahme. Ich bin dankbar in einer solch wunderbaren Gemeinde zu leben und aktiv an der Gestaltung teilnehmen zu dürfen.
9. Kunst und Kultur. Lesen. Nordic Walking. Biketouren (als Sozius). Blumen und kreatives Schaffen. Katzen. Gemütliches Beisammensein mit interessanten Menschen



Paul Odermatt, CVP
Landwirt/Elektro-Installateur

1. Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen. Der Allgemeinheit dienen
2. kommunikativ, ehrgeizig, fleissig, kostenbewusst, lösungsorientiert
3. Es ist sicher nicht immer ganz einfach all die Termine und Aufträge zu koordinieren. Für diese Leistung ernte ich Anerkennung
4. Ich bin eher ein gewander Redner. Ein Buch zu schreiben wäre nicht mein Ding...
6. Die Fremdsprache «Englisch» besser zu beherrschen
7. Ich sehe keinen extremen Handlungsbedarf. Der Bueholzbach, die Abfallsammelstelle, die Feuerwehrration, die Verkehrsplanung und die Gestaltung der Naherholungsräume wird den Rat als Ganzes beschäftigen. Gemeinsam werden wir sicher gute Lösungen erarbeiten.
8. Schwanden, Büren
9. Familie, Gespräche unter Freunden, Jassen



Christof Gerig, CVP
Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur FH

1. Sich aktiv in der Gemeinde einbringen zu können. Spannende Diskussionen. Ringen um Lösungen. Kameradschaft im Rat
2. initiativ, leistungsorientiert, interessiert, hartnäckig, gesellig
3. Ausdauer und Zielorientierung
4. Fotografieren
5. Schön wars...
6. (besser) Französisch
7. Den schönen Regenbogen, der von Zeit zu Zeit eingangs Engelbergertal erstrahlt, würde ich fest installieren, damit jeder sich daran erfreuen kann.
8. St. Heinrich
9. Familie, Politik, Sport



David Schmid, CVP
Rektor

1. Wir wohnen seit einigen Jahren in Büren und mir liegt diese attraktive Gemeinde am Herzen. Ich bin gewillt, tatkräftig mitzuhelfen, dass sich unsere Gemeinde weiterhin gut in die Zukunft entwickeln kann, dass die verschiedensten Bevölkerungsgruppen und Interessen Gehör finden und dass es uns gelingen wird, unser Dorf als attraktiven Standort zu vermarkten, bzw. beizubehalten. Lösungsorientierte Politik steht für mich im Vordergrund
2. neugierig, offen für Neues, ehrlich, aber diplomatisch, willensstark, mit Argumenten überzeugend, vorausschauend
3. Den Überblick behalten, komplexe Sachverhalte einfach erläutern, organisieren und planen und sich in eine Situation einfühlen, sind Fähigkeiten, für die ich positive Rückmeldungen erhalte
4. Ich kann mir Namen schlecht merken. Das Tanzen gehört auch nicht gerade zu meinen Stärken...
5. Zielstrebig unterwegs
6. Ich würde gerne Russisch lernen. Zudem reizt mich das Erlernen des Bootsfahrens
7. Wenn ich freie Hand bei der Gestaltung und Finanzierung hätte, würde ich einen Treffpunkt einrichten, bei dem man sich in einem gemütlichen Kaffee oder einer Bar ungezwungen treffen könnte – eine Art «italienische Piazza» in Oberdorf/Büren
8. Natürlich Büren :-))...
9. Familienausflüge, verschiedene Sportarten, Fotografieren, Reisen, Lesen und Interesse am Zeitgeschehen



Roland Liem, SVP
Geschäftsführer

1. Zum Wohle der Gemeinde mitwirken. Die Bedürfnisse der Bevölkerung so gut als möglich umsetzen
2. jung, innovativ, offen, familiär, ausdauernd
3. ehrlich und direkt, hilfsbereit, spontan
4. In keiner; Was ist ein Antitalent?
5. Ich bin leider noch zu jung für eine Autobiografie
6. Man hat nie ausgelernt. Privat und beruflich ist noch viel möglich
7. Ich würde zuerst einen siebenköpfigen Gemeinderat gründen
8. Büren am Rossiweg
9. Wandern, Biken, Badminton, Familie



Claudio Clavadetscher, FDP
Architekt FH/SIA

1. Die Entwicklung unserer Gemeinde aktiv und sehr direkt mitzugestalten. Zudem ist es mir ein Anliegen, dass die politischen Auseinandersetzungen in der Gemeinde mit Respekt und Stil geführt werden. Ich möchte dazu meinen Teil beitragen können.
2. zielorientiert im Beruf – aktiv in der Freizeit – familiär im Kreise meiner Liebsten – humorvoll mit meinen Freunden – ausgeglichen im Wesen
3. Wohl für meine Paella – die kriege ich besser hin als so manches spanische Restaurant
4. Einen grünen Daumen kann ich leider nicht vorweisen. Mein Talent im Garten beschränkt sich auf das Umstechen vom Kompost
5. «Ach – was soll's...!» Die Entscheidungen die ich unter diesem Aspekt bis anhin getroffen habe, waren im Nachhinein meistens positiv. Es soll dazu animieren unkompliziert und mit mehr Bauch als Hirn zu entscheiden. Wie heisst das Sprichwort so schön: wer wagt, gewinnt!"
6. Ich könnte mir gut vorstellen, mal in einer Theaterproduktion mitzumachen und so das Handwerk eines Laienschauspielers zu erlernen
7. Wenn ich auch noch alleine das Sagen im Kanton hätte, dann würde ich endlich den Kiesplatz beim Landsgemeindeplatz entwickeln. Aber wer will schon alleine das Sagen haben...?!
8. Da gibt es doch einige Flecken – wohl auch solche, die ich selber noch nicht kenne. Aber der Chäswäg, zwischen den Felsen hinauf zur Musenalp, ist wahrlich schön
9. Ich halte mich das ganze Jahr über sportlich fit und lese fast jeden Abend einige Seiten. Zudem nötigt mich mein Sohn Jan zum Fischen – aber Petri war bis jetzt noch nicht heil mit uns! (Vielleicht ist das ein weiteres Anti-Talent von mir)

Schulrat

Martin Waser, CVP
Bauleiter/
Hochbautechniker

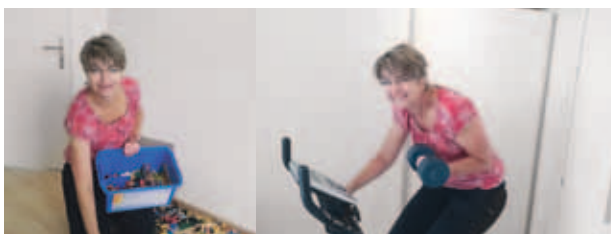


1. Öffentliche Gelder bewusst einsetzen. Die Schulgemeinde vertieft unterstützen
2. zielorientiert, gewissenhaft, nachhaltig denkend, zufrieden, offen für Neues
3. Ehrlichkeit, Verschwiegenheit, Projektumsetzung
4. Politisieren
5. Immer eines nach dem andern
6. Den Umgang und die Nutzung von Ressourcen. Nicht wertend durchs Leben gehen
7. Bürokratie verkleinern. Verantwortung übernehmen
8. Langschwandeli
9. Sport allgemein, Fischen, alte Motorräder, Briefmarken sammeln



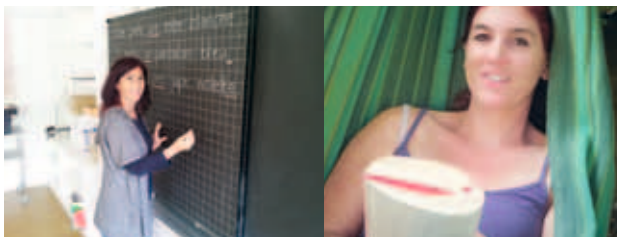
Benno Odermatt, CVP
Projektleiter MAS FH

1. Die Arbeit für die Schule begeistert mich immer wieder aufs Neue und bereitet mir Freude, speziell der Kontakt mit unterschiedlichen Menschen. Es ist spannend in einem Gremium mitzuwirken, in dem das Geschehen in der Gemeinde gesteuert werden kann
2. lösungsorientiert, zielstrebig, kontaktfreudig, hilfsbereit, aufgestellt
3. weitsichtig, flexibel, organisatorische Fähigkeiten, kompromissfähig
4. Fremdsprachen liegen mir nicht so
5. Der Alltag eines Schulpräsidenten
6. Golf spielen, wenn ich mehr Zeit zur Verfügung habe
7. Eine gute Lösung für den Bueholzbach
8. Bei mir zu Hause
9. Sport allgemein je nach Jahreszeit, Politik



Judith Imboden, CVP
Familienfrau/kaufm. Angestellte

1. Ich freue mich das Ressort «Finanzen» übernehmen zu können. Es wird eine sehr spannende Herausforderung für mich sein.
2. spontan, offen, zuverlässig, hilfsbereit, lieb (gemäss meinen Jungs...)
3. Ich nehme mir immer Zeit (fast immer) für meine Freunde. Bin ein Organisationstalent für diverse Ausflüge
4. Alles, was mit Handwerk zu tun hat...
5. Gestrandet in Nidwalden
6. Mehr Geduld zu haben
7. Ich würde es befürworten, wenn alle Oberdorfer Kinder die Erstkommunion in der Kirche Büren feiern könnten
8. Eines von diesen Bänkli am Aa-Wasser
9. Familie, Sport (Rennvelo)



Silvia Daucourt, Grüne
Primarlehrerin

1. Ich möchte vor allem einen guten Bezug zur Lehrerschaft und zur Schulleitung pflegen und so Anliegen der Eltern schnell einbringen, aber auch bei Eltern die Vorgehensweise der Schule klar darlegen
2. Offen (für Neues, für Anliegen, für andere Sichtweisen). Pragmatisch (um Probleme schnell zu lösen). Fröhlich (auch beim Arbeiten habe ich es gerne lustig). Entscheidungsfreudig. Extrem bescheiden:-)
3. Dass ich nicht nachtragend bin. Dass ich's Liebi bin. Dass ich für alles zu haben bin
4. Orientierungssinn. Kritik einstecken
5. Mein Spagat zwischen Familie, Beruf und allem, was mich sonst noch interessiert
6. Spanisch. Besser mit Kritik umgehen
7. Eine Spiel- und Sportwoche für alle Schüler in den Osterferien. Den Bau eines Vita-Parcours
8. Das verrate ich nicht, damit wir dort weiterhin ungestört «bräteln» können
9. Velotouren mit der Familie, Kino, Theater, lesen, singen, Fitness



Irena Businger, CVP
Familienfrau/Pflegefachfrau HF

1. Ich möchte meine Erfahrung als Mutter zweier schulpflichtiger Kinder zum Wohle der Schule einbringen. Unsere Kinder verbringen viel Zeit in der Schule, wo sie einen Teil des Rüstzeugs für ihr Leben holen. Deshalb brauchen wir eine gut funktionierende Schule, wo die Kinder gerne hingehen. Ich möchte meinen Beitrag leisten, damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Lehrpersonen und Behörden gut klappt.
2. spontan, unkompliziert, hilfsbereit, ruhig, unternehmungsfreudig
3. Wohl am ehesten für meine Spontaneität und Unkompliziertheit
5. Wenn's dann mal soweit kommt, überlege ich es mir!
6. Leider kriege ich die Atemtechnik immer noch nicht hin bei Brust- oder Kraulschwimmen. Etwas, das ich irgendwann doch noch können möchte
7. Hoffe, dies geschieht nie! Wenn die nötigen Mittel vorhanden sind und auch der Platz, dann wäre ich für einen Erlebnis- und Wasserspielplatz in unserer Gemeinde.
8. Da kommt mir spontan das Aawasser in den Sinn sowie verschiedene Orte, wo ich die wunderbare Aussicht geniessen kann.
9. Ausflüge/Unternehmungen mit der Familie, lesen, nähen, Familienfasnacht, auch das Nähen der Kleider für uns vier

Gemeinderat



Schulrat



Gemeinderat und Ressortverteilung 2014–2016

Gemeindepräsidentin	Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf Ressort: Personal und Organisation, Repräsentation und Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen und Wahlen	Privat E-Mail	041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
Gemeindevizpräsident	Paul Odermatt Staldifeld, Kantonsstrasse 20, 6370 Oberdorf Ressort: Feuerwehr, Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Zivilschutz und Militär, Gemeindeführungsstab, Polizei	Mobile E-Mail	079 375 00 55 paul.odermatt@nw.ch
Gemeinderat	Christof Gerig St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf Ressort: Finanzen, Wirtschaft, Versicherungen, Informatik, Bestattungen	Mobile E-Mail	079 709 34 83 christof.gerig@nw.ch
Gemeinderat	Thomas Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf Ressort: Tiefbau, Wasserbau	Geschäft Mobile E-Mail	041 610 76 30 079 237 32 44 thomas.businger@nw.ch
Gemeinderat	Claudio Clavadetscher Wilmatt 9, 6370 Oberdorf Ressort: Kultur, Planung, Öffentlicher Verkehr, Tourismus	Mobile E-Mail	079 296 99 58 claudio.clavadetscher@nw.ch
Gemeinderat	Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren Ressort: Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen	Geschäft Mobile E-Mail	041 612 18 31 079 408 50 36 roland.liem@nw.ch
Gemeinderat	David Schmid Cholrütliweg 4, 6382 Büren Ressort: Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen	Mobile E-Mail	079 795 77 56 david.schmid@nw.ch
Gemeindeschreiber	Martin Dudle-Ammann Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf Ressort: Sekretariat Gemeinderat	Geschäft E-Mail	041 618 62 62 martin.dudle@nw.ch

Schulrat und Ressortverteilung 2014–2016

Schulpräsident	Benno Odermatt Allmendstrasse 31, 6382 Büren Ressort: Personal	Privat Geschäft E-Mail	041 611 13 13 041 228 07 69 benno.odermatt@schule-oberdorf.ch
Schulvizpräsidentin	Judith Imboden-Fellmann Wilmatt 8, 6370 Oberdorf Ressort: Finanzen und Versicherungen	Privat Mobile E-Mail	041 611 19 62 079 313 58 31 judith.imboden@schule-oberdorf.ch
Schulrat	Martin Waser Burghaltenstrasse 2, 6382 Büren Ressort: Liegenschaften	Geschäft Privat Mobile E-Mail	041 618 50 54 041 610 06 69 079 666 71 67 martin.waser@schule-oberdorf.ch
Schulrätin	Silvia Daucourt Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf Ressort: Vermietungen, Sport und Freizeit	Privat E-Mail	041 610 72 81 silvia.daucourt@schule-oberdorf.ch
Schulrätin	Irena Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf Ressort: Mittagsplätze / Schülertransporte	Privat E-Mail	041 610 24 17 irena.businger@schule-oberdorf.ch
Schulschreiberin	Monica Gerber Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	Geschäft E-Mail	041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Lehrer- und Klassenverzeichnis, Lehrkräfte in Teilpensen 2014/2015

Klasse / Funktion	Vorname, Name	Adresse	Plz/Ort	Telefon
Kindergarten A	Barbara Blöchlinger	im Mätteli 10	6460 Altdorf	041 870 84 40
	Eveline Schuler	Humligenstrasse 16	6386 Woschissen	041 628 23 73
Kindergarten B	Franziska Ming	Spechtsbrenden 9	6074 Giswil	041 675 08 18
Kindergarten C	Rebecca Wyss	Turmatthof 51	6370 Stans	079 783 34 70
Kindergarten Büren	Patricia Kipfer	Seeplatz 8	6374 Buochs	041 620 74 09
				078 858 27 28
1. A Oberdorf	Judith Amgarten-Amhof	Brunnmattstrasse 14	6010 Kriens	041 360 96 80
1. B Büren	Susanne Grossmann	Feld 7	6362 Stansstad	076 370 62 08
2. A Oberdorf	Sonja Scheiber	Unterscheid 7	6375 Beckenried	041 622 18 14
2. B Büren	Helen Arnold	Gotthardstrasse 60	6460 Altdorf	079 844 80 13
3. A Oberdorf	Nicole Thürig	Wirzboden 11	6370 Stans	079 726 40 35
3. B Büren	Jolanda Niederberger	Müliplatz 2	6382 Büren	079 277 88 49
4. A Oberdorf	Tanja Murer-Barmettler	Schützenmattweg 6	6370 Stans	041 610 16 05
4. B Büren	Markus Bircher	Stansstaderstrasse 11	6370 Stans	079 628 35 51
5. A Oberdorf	Stefan Schmid	Wydächerli	6370 Oberdorf	041 610 43 81
5. B Büren	Danièle Furger	Heimiliweg 3	6370 Oberdorf	079 402 55 87
6. A Oberdorf	Dirk Ferwerda	Pilatusstrasse 5	6370 Oberdorf	041 610 81 44
6. B Büren	Gino Lussmann	Studentenweg 20	6390 Engelberg	078 919 16 62
Teilpensum Primar	Simone Aufdermauer	Sidernstrasse 45	6064 Kerns	079 430 36 38
Teilpensum Primar	Judith Bossi-N'berger	Burghaltenstrasse 11	6382 Büren	041 610 50 04
Teilpensum Primar	Nadine Bühlmann	Tschudiweg 6	6460 Altdorf	079 524 02 55
Teilpensum Primar	Ramona Christen	Wilstrasse 19	6370 Oberdorf	079 752 90 20
Teilpensum Primar	Catherine Müller-Meili	Chälenrain 2	6053 Alpnachstad	041 610 07 66
Teilpensum Primar	Ruth Niederberger	Wilstrasse 33	6370 Oberdorf	041 610 81 41
Teilpensum Primar	Franziska von Ballmoos	Engelbergstr. 44	6370 Stans	041 610 45 08
Klassenassistent Primar	Beatrix Niederberger	Schinhaltenstr. 16	6370 Oberdorf	041 610 94 18
1. ORS Klassenlehrer	Norbert Furrer	Wächselacher 19	6370 Stans	041 610 77 31
1. ORS Klassenlehrerin	Claudia Studer	Kantonsstrasse 49	6048 Horw	041 534 14 31
2. ORS Klassenlehrer	Philipp Gisler	Mätteliweg 3	6212 St. Erhard	041 610 72 76
2. ORS Klassenlehrerin	Annina Barandun	Stollbergstrasse 6	6003 Luzern	041 410 19 77
3. ORS Klassenlehrer	Thierry Gauch	Am Saumweg 10	6370 Stans	079 744 29 48
3. ORS Klassenlehrer	Franz Niederberger	Wilstrasse 33	6370 Oberdorf	041 610 81 41
ORS Fachlehrperson	Adolf Murer	Seestrasse 74	6375 Beckenried	041 620 79 17
ORS Fachlehrperson	Josef Püntener	Schmidig 14	6377 Seelisberg	041 820 33 58
ORS Fachlehrperson	Judith Schmid-Wenter	Cholrütiweg 4	6382 Büren	041 610 26 67
ORS Fachlehrperson	Renate Suter	Sonnhalde 3	6060 Ramersberg	041 620 01 49
ORS Fachlehrperson	Reto Zelger	Engelbergstrasse 54	6370 Oberdorf	079 514 27 25
TG	Stefanie Christen	Bluemattstrasse 139	6370 Stans	041 610 52 81
TG	Marianne Diener	St. Antonistrasse 17	6060 Sarnen	041 610 24 86
TG/BG	Monika Schmidig	Schinhaltenstrasse 14	6370 Oberdorf	041 610 73 31
Hauswirtschaft / BG	Brigitte Püntener	Schmidig 14	6377 Seelisberg	041 820 33 58
SHP	Flurina Brücker	Mattenweg 9	6074 Giswil	078 863 49 28
SHP	Othmar Karrer	Werkstrasse 3	6382 Büren	041 610 91 53
SHP	Sandra Limacher	Tellenstein 4	6390 Engelberg	041 637 02 82
SHP	Nadia Mannhart	Wegmatte 9	6460 Altdorf	041 871 27 29
SHP	Johannes Tucek	Seestrasse 34	6373 Ennetbürgen	041 535 73 04
Logopädie	Marlene Klingler	Steinerweg 8	6376 Emmetten	041 530 02 14
Logopädie	Ann-Merlin Böcker	Schiltmatthalde 4	6048 Horw	041 558 16 16
Deutsch als Zweitsprache	Ruth Niederberger	Wilstrasse 33	6370 Oberdorf	041 610 81 41
Deutsch als Zweitsprache	Elsbeth Leuthold	Schützenmattweg 1	6370 Stans	041 610 54 14
Hausaufgabenhilfe Büren	Paul Wyrsh	Schuelmattliweg 5	6382 Büren	041 610 25 29
Hausaufgabenhilfe O'dorf	Dirk Ferwerda	Pilatusstrasse 5	6370 Oberdorf	041 610 81 44
Schulzahnpflege	Sandra Bacher-Mathis	Lichtershalten 4	6382 Büren	041 611 15 44
Schulzahnpflege	Brigitte Odermatt	Allmendstrasse 31	6382 Büren	041 611 13 13
Musikschule	Silvia Meier	Bruchmattstrasse 28	6003 Luzern	041 240 71 86
Musikschule	Johann von Rotz	Primelweg 12	6005 Luzern	078 860 13 22

Organisation des Schulbetriebes

Schulleitung

Markus Abry	Schulleiter	Vogelsangweg 1, 6052 Hergiswil	041 619 80 14
Norbert Furrer	Co-Teamleiter ORS	Wächselacher 19, 6370 Stans	041 610 77 31
Claudia Studer	Co-Teamleiterin ORS	Kantonsstrasse 49, 6048 Horw	041 534 14 31
Gino Lussmann	Teamleiter Primar Büren	Studentenweg 20, 6390 Engelberg	078 919 16 62
Stefan Schmid	Teamleiter Primar Oberdorf	Wydächerli, 6370 Oberdorf	041 610 43 81

Materialverwaltung

Dirk Ferwerda	Pilatusstrasse 5, 6370 Oberdorf	041 610 81 44
---------------	---------------------------------	---------------

Mediothekverwaltung

Franz Niederberger	Wilstrasse 33, 6370 Oberdorf	041 610 81 41
--------------------	------------------------------	---------------

Musikschulleitung

Stefan Schmid	Wydächerli, 6370 Oberdorf	041 610 43 81
---------------	---------------------------	---------------

Apparateverwaltung

Adolf Murer	Seestrasse 74, 6375 Beckenried	041 620 79 17
-------------	--------------------------------	---------------

Schulhaus Oberdorf

Lehrerzimmer	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12 Fax 041 619 80 13
--------------	-----------------------------------	------------------------------------

Sekretariat	Monica Gerber	MO, DI, FR ganzer Tag, zu den üblichen Bürozeiten und MI 8.30–12 Uhr/ DO 13.30–17 Uhr besetzt. E-Mail: schulsekretariat@schule-oberdorf.ch	041 619 80 10 Fax 041 619 80 11
-------------	---------------	---	------------------------------------

Hauswartehepaar	Doris und Remigi Käslin	041 619 80 17
-----------------	-------------------------	---------------

Hauswart	Fredy Niederberger	Huebstrasse 4, 6370 Oberdorf	041 619 80 18
----------	--------------------	------------------------------	---------------

Hauswart	Stefan Keiser		
----------	---------------	--	--

Schulhaus Büren

Lehrerzimmer	Schulmattweg 3, 6382 Büren	041 610 19 06 Fax 041 611 04 53
--------------	----------------------------	------------------------------------

Hauswart	Lorenz Durrer	Bürenstrasse 1, 6382 Büren	041 611 04 54 079 682 07 45 041 610 78 22
----------	---------------	----------------------------	---

Beginn des neuen Schuljahres

Oberdorf

Montag, 18. August 2014

08.00 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die ORS in der Aula Unterrichtsbeginn für die Primarklassen
08.45 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr
10.15 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die Primarklassen in der Aula
13.20 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

Büren

Montag, 18. August 2014

08.00 Uhr	Unterrichtsbeginn für die Primarklassen
08.50 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr
13.10 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

Dienstag, 19. August 2014

10.00 Uhr	Eröffnungsfeier für alle Klassen in der Kirche Büren
-----------	--

Öffentliche Elternbesuchstage in den beiden Schulhäusern Büren und Oberdorf

Um den Eltern einen Einblick in unseren Schulbetrieb zu ermöglichen, finden an folgenden Daten Schulbesuchstage statt:

Montag, 27. Oktober bis Mittwoch, 29. Oktober 2014

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen freuen sich, Sie an den Besuchstagen begrüßen zu dürfen. Der Unterricht findet gemäss Stundenplan statt. Während der Besuchstage möchten wir Ihnen unseren normalen Unterrichtsalltag zeigen, deshalb bitten wir Sie, die Schülerinnen und Schüler nicht durch Störungen vom Unterricht abzulenken.

Diese Besuchstage gelten auch für Handarbeit und Hauswirtschaft sowie für die Musikschule.

Selbstverständlich ist ein Schulbesuch auch ausserhalb der offiziellen Besuchstage möglich. Wir empfehlen Ihnen, in diesem Fall sich vorher mit der Lehrperson in Verbindung zu setzen.

Ferienordnung Schuljahr 2014/2015 und 2015/2016

Schuljahr		2014/2015	2015/2016
Schulbeginn		MO 18.08.14	MO 17.08.15
Herbstferien	Beginn	SA 27.09.14	SA 26.09.15
Dauer bis und mit		SO 12.10.14	SO 11.10.15
Weihnachtsferien	Beginn	SA 20.12.14	SA 19.12.15
Dauer bis und mit		SO 04.01.15	SO 03.01.16
Fasnachtsferien	Beginn	SA 07.02.15	SA 30.01.16
Dauer bis und mit		SO 22.02.15	SO 14.02.16
Osterferien	Beginn	FR 03.04.15	FR 25.03.16
Dauer bis und mit		SO 19.04.15	SO 10.04.16
Sommerferien	Beginn	SA 04.07.15	SA 09.07.16
Dauer bis und mit		SO 16.08.15	SO 21.08.16

Stundenraster der Schule Oberdorf

Oberdorf		Büren
Kindergarten / Primar	ORS *	Kindergarten / Primar
	07.10–07.55	
08.00–08.45	08.00–08.45	08.00–08.45
08.45–09.30	08.45–09.30	08.50–09.35
09.50–10.35	09.50–10.35	09.55–10.40
10.35–11.20	10.35–11.20	10.45–11.30
13.20–14.05	13.20–14.05	13.10–13.55
14.10–14.55	14.10–14.55	13.55–14.40
15.10–15.55	15.10–15.55	14.55–15.40
	15.55–16.40	
	16.40–17.25	
	17.25–18.10	

* Für Klassen der ORS, welche am Nachmittag nur 3 Lektionen Unterricht haben, findet die 3. Lektion von 15–15.45 Uhr statt.

Schulfreie Tage im Schuljahr 2014/2015

Maria Empfängnis	Montag, 8. Dezember 2014
Josefstag	Donnerstag, 19. März 2015
Auffahrt	Donnerstag, 14. Mai 2015
Freitag nach Auffahrt	Freitag, 15. Mai 2015
Pfingstmontag	Montag, 25. Mai 2015
Fronleichnam	Donnerstag, 4. Juni 2015

Postautofahrten

Stans-Oberdorf-Büren						
Stans	06.31	07.01	07.31	08.26	09.31	10.26
	11.26	12.51	13.26	14.31	15.01	15.26
	16.01	16.26	17.01	17.26	18.01	18.26
Oberdorf	06.35	07.05	07.35	08.30	09.35	10.30
	11.30	12.55	13.30	14.35	15.05	15.30
	16.05	16.30	17.05	17.30	18.05	18.30
Büren	06.42	07.12	07.42	08.37	09.42	10.37
	11.37	13.02	13.37	14.42	15.12	15.37
	16.12	16.37	17.12	17.37	18.12	18.37

Büren-Oberdorf-Stans						
Büren	06.51	07.21	07.51	08.51	09.51	10.51
	11.41	13.06	13.51	14.51	15.16	15.51
	16.16	16.51	17.16	17.51	18.16	18.51
Oberdorf	06.55	07.25	07.55	08.55	09.55	10.55
	11.45	13.10	13.55	14.55	15.20	15.55
	16.20	16.55	17.20	17.55	18.20	18.55
Stans	07.01	07.31	08.01	09.01	10.01	11.01
	11.51	13.16	14.01	15.01	15.26	16.01
	16.26	17.01	17.26	18.01	18.26	19.01

Schülerinnen und Schüler im 1.–3. Jahr des Kollegiums Stans sind berechtigt auf dem Schulsekretariat Oberdorf ein Busbillett zu beziehen.

Fronleichnam 2014

Prozession zum Landsgemeindeplatz

Bei angenehmen Temperaturen und sicherer Witterung konnte am 19. Juni 2014 die Fronleichnamsprozession nach Wil durchgeführt werden. Von Büren und von Stans aus zog zahlreiches Kirchenvolk zum Landsgemeindeplatz. Die Harmoniemusik sorgte mit ihren Klängen für den passenden festlichen Rahmen, und die Fahnendelegationen, Behörden, Bruderschaften, Ministranten und Erstkommunikanten unterstrichen mit ihrer Anwesenheit den besonderen Tag.

Nach dem Festgottesdienst mit Pfarrer David Blunshi und Gemeindeleiter Marino Bosoppi bot sich Gelegenheit zu Gesprächen bei einem von der Gemeinde offerierten Apéro. – **FN/Bilder: Edith Pargger**



Winterhilfe

Darüber reden wir auch im Sommer...

1936, inmitten der Weltwirtschaftskrise und der herrschenden Arbeitslosigkeit, wurde das Schweizerische Hilfswerk gegründet. Seither hat sich das Bild der Armut zwar verändert; doch in Not lebende Menschen gibt es noch immer, in jüngster Zeit gar in wachsender Masse.

Auch in Nidwalden und in unserer Gemeinde ist die Winterhilfe seit Jahrzehnten stark verankert. Im Jahre 2006 übernahm Helene Kägi-Kündig die ehrenamtliche Arbeit der Winterhilfe Oberdorf. Seit 2007 wird sie dabei von Käthy Niederberger-Niederberger tatkräftig unterstützt.

**«Spenden ab 100 Franken werden
verdankt und es wird eine
Steuerbescheinigung ausgestellt.»**

Vielfältige Aufgaben

Für die jährliche Sammlung in unserer Gemeinde wird der Spendenbrief verfasst und müssen die bekannten Winterhilfe-Sterne an Schulklassen in Oberdorf und Büren geliefert werden, die damit von Tür zu Tür eilen um sie zu verkaufen.

Spenden ab 100 Franken werden verdankt und es wird eine Steuerbescheinigung ausgestellt. Helene Kägi und Käthy Niederberger verteilen diese Briefe persönlich, damit der Winterhilfe Oberdorf keine Portokosten entstehen.

Die wichtigste Aufgabe des Leitungs-Teams der Winterhilfe Oberdorf ist, die verschiedensten Hilfeleistungen an Mitmenschen in unserer Gemeinde zu organisieren. Da wird finanzielle Unterstützung geleistet, indem etwa offene Zahnarzt-, Arzt- oder Krankenkassen-Rechnungen beglichen werden; oder es werden Gutscheine für den Kauf von Lebensmitteln und Kleidern abgegeben; nach Bedarf werden auch Betten vermittelt.

Persönliche Kontakte

Sehr wichtig sind die Besuche bei den betroffenen Bürgern in unserer Gemeinde. Die Gespräche mit ihnen schaffen wertvolle Kontakte und machen aufmerksam auf ihre Sorgen. Die Leute schätzen es sehr, dass wir und teils auch Marino Bosoppi und Judith Odermatt diese Zeit für sie aufwenden. In der Vorweihnachtszeit besuchen wir mit der Sozialvorsteherin von Oberdorf auch alle Gemeindebürger/innen von Oberdorf, Büren und Niederrickenbach, die in den

Altersheimen im Kanton Nidwalden leben, plaudern mit ihnen und überbringen ein Geschenk.

Unterstützungsgesuch

In Not geratene Mitmenschen können ein Gesuch um Unterstützung einreichen. Das entsprechende Formular der Winterhilfe Nidwalden kann bei Helene Kägi oder bei der Gemeindeverwaltung angefordert werden. Nach eingehender Prüfung des Gesuchs leistet die Winterhilfe rasche und unkomplizierte Hilfe. Es besteht auch eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Sozialamt Nidwalden, der Sozialkommission unserer Gemeinde und mit Marino Bosoppi-Langenauer, Seelsorger in Büren. Nur so können wir innert kürzester Zeit reagieren und Mitbürgern, die in Not sind, tatkräftig und wirksam helfen. Jeder Antrag wird selbstverständlich diskret und vertraulich behandelt.

**«Jede Spende an die Winterhilfe
Oberdorf kommt Bedürftigen in
unserer Gemeinde zugute.»**

Jahresbericht

Im Berichtsjahr 2013/2014 behandelten und prüften wir 34 Gesuche und gaben dafür Fr. 14'514.– aus. Die Spenden-Einnahmen betrugen Fr. 15'075.–. Ein herzliches Dankeschön all unseren Spendern!

Um die Aufgaben im Dienste der Mitmenschen in Not weiterhin erfüllen zu können, ist die Winterhilfe Oberdorf auf Ihre Unterstützung angewiesen. Jede Spende an die Winterhilfe Oberdorf kommt Bedürftigen in unserer Gemeinde zugute. Wir versichern Ihnen, die uns anvertrauten Gelder sorgfältig einzusetzen. Es freut uns immer wieder, wenn wir die Not der Mitmenschen etwas lindern können. Unser Engagement ist unentgeltlich.

Weitere Dienstleistungen

Trauerkarten: Die Winterhilfe Oberdorf gibt auch Trauerkarten ab. Diese können bei der Gemeindeverwaltung oder bei Helene Kägi gratis bezogen werden. Mit dem beigelegten Einzahlungsschein können Sie eine Spende an die Winterhilfe Oberdorf überweisen.

Birnel-Verkauf: Winterhilfe-Birnel (Birnendicksaft) wird aus ungespritzten und unbehandelten Schweizer Mostbirnen hergestellt und ist «Natur pur». Birnel ist gut für die Gesundheit. Birnel ist das ganze Jahr bei Helene Kägi erhältlich.

Es gibt Dispenser à 250 g, 1 kg Gläser und 5 kg Kessel. Wenn erwünscht, gibt es noch 1 Rezeptbüchlein dazu.



Das Leitungsteam der Winterhilfe Oberdorf:

Helene Kägi, Alpenstrasse 6, 6370 Oberdorf
Tel. 041 610 52 40
helene.kaegi@kfnmail.ch

Käthy Niederberger, Alpenstrasse 7, 6370 Oberdorf
Tel. 041 610 55 26
kaethy@gmx.ch



Käthy Niederberger (li) und Helene Kägi (re) engagieren sich seit Jahren ehrenamtlich für die Winterhilfe Oberdorf.



Kapelle St. Heinrich am Wochenmarkt Stans

Seit dem 24. Juni 2014 wird die unter Denkmalschutz stehende Kapelle St. Heinrich einer vollständigen Sanierung unterzogen. In einer ersten Phase werden bis Ende Jahr Versickerung, Dach, Türmchen und Fassade saniert. Im nächsten Jahr soll das Innere der Kapelle erneuert werden.

Mit einer Standaktion am Wochenmarkt wurde auf dieses Bauvorhaben aufmerksam gemacht und Geld für die Sanierung gesammelt. Zu diesem Zweck hatte der einheimische Holzbildhauer Rochus Lussi einen Model mit dem Abbild der Kapelle geschaffen, woraus fleissige Frauen Dutzende von Anisgebäcken in der Klosterküche formten. – FN



Die Strompreise müssen sinken!

Weg von der Kohle, mehr Ökostrom – kommt das billiger?

Interessante Informationen anlässlich des Oberdorfer Unternehmerstammes



Sei es zu Hause am Stubentisch, am Stammtisch, am Bürotisch bei KMU's oder am Meetingtisch von Grossunternehmen, das Thema Energie ist allgegenwärtig; auch in unserer Gemeinde. So war es nicht erstaunlich, dass sich am Unternehmerstamm vom 8. April 2014 eine bunt durchmischte Unternehmergeinschaft zusammenfand und sich einen Abend lang dem Schlüsselthema Energie widmete.

Christian Bircher, Direktor des kantonalen Elektrizitätswerkes Nidwalden (EWN), stellte das in unserer Gemeinde angesiedelte Unternehmen auf eindrückliche und spannende Art und Weise den Teilnehmern vor. Eine Führung durch den Betrieb gab allen Besuchern einen beachtenswerten Einblick in das Unternehmen, die Strukturen und Prozesse des Nidwaldner Stromversorgers.

Das durch die Nidwaldner Bevölkerung vor 83 Jahren definierte Ziel – Energieeigenversorgung – ist auch heute noch aktuell. Es hat sogar an Aktualität gewonnen und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Stand vor knapp hundert Jahren noch das Thema Energieautonomie zu den Nachbarkantonen im Zentrum, so ist heute die Behauptung am internationalen Strommarkt die grosse Herausforderung.

Aber wie viel Energie verbrauchen wir denn wirklich, wie steht es um die Energieeffizienz in unseren eigenen Betrieben oder Haushalten? Häufig ist es schwierig zu erkennen, welche Wege die Strom- und Energieflüsse

nehmen. Durch Herrn Zemp, von der Energieagentur der Wirtschaft, wurde ein System erläutert, welches die Möglichkeit bietet, einen Energiecheck für das eigene Unternehmen durchzuführen. Mit diesem Energiecheck kann der gesamte Energieverbrauch eines Betriebes berechnet werden. Interessant wird es, wenn das System errechnet, wie gross das Verbesserungspotenzial im Betrieb ist.



Zum letzten Energiekick des Abends verhalfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EWN mit einem reichhaltigen und leckeren Apéro. Eines ist sicher: An diesem Abend wurde nicht nur über Energie gesprochen, sondern auch Energie getankt, um in unseren Unternehmen aktiv eine Optimierung des Energieverbrauchs anzustreben. – **Karin Kayser-Frutschi**

Wichtiges in Kürze

aus der Schule

Ich sitze an diesem schönen Junitag in meinem Büro und mache mir Gedanken darüber, was es in Kürze zum vergangenen und zum bevorstehenden Schuljahr zu berichten gibt. Draussen scheint die Sonne, der Sommer naht, ein erstes heisses Wochenende mit Sommertemperaturen ist angesagt. Die Sommerferien stehen vor der Tür, für den Schlusspurt der letzten paar Schulwochen sind alle nochmals gefordert - sei es mit bevorstehenden Klassenlagern, Schulreisen, Abschlussprojekten, Abschlussprüfungen oder ganz einfach dem Abschliessen des laufenden Schuljahres. Dieses Jahr stand unter dem Leitbildschwerpunkt «Zäme Sorg ha». Genau dieser Schwerpunkt scheint mir auch für den Schlusspurt sehr treffend, gilt es doch auch in hektischer Zeit, diesen nicht aus den Augen zu verlieren.

Zäme Sorg ha

«Wir tragen Sorge zu uns und unserer Umwelt», so lautet die Umschreibung zum Jahresschwerpunkt. Bestens zu diesem Leitsatz passen verschiedenste Projekte und Anlässe, welche im vergangenen Schuljahr in den einzelnen Klassen, den Teams oder in der Gesamtschule durchgeführt wurden.

In allen vier Kindergartenklassen begegnet man immer häufiger dem Begriff Purzelbaum. Purzelbaum ist ein Projekt für mehr Bewegung und gesunde Ernährung in den Nidwaldner Kindergärten. Neben Weiterbildungen der Lehrpersonen und dem Einrichten von Bewegungsmöglichkeiten fand Ende Mai ein erstes grosses Purzelbaumfest in Oberdorf statt, an welchem auch zahlreiche Eltern teilnahmen.

Die Projektwoche der Primar Büren stand unter dem Thema «Olympiade». Während einer Woche erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, verschiedenste Sportarten auszuprobieren. Zum Abschluss der Olympiawoche fand am Samstagvormittag im und um das Schulhaus Büren ein grosser Schlussanlass auf dem Programm.

Die Jugendlichen der ORS setzten sich an zwei Projekttagen mit dem Thema Recycling auseinander. Auch dazu fand zum Abschluss eine Präsentation für die Eltern statt.

Praxisschule der PH Luzern

Die Schule Oberdorf ist eine «Praxisschule der PH Luzern». Bereits seit mehreren Jahren arbeitet die Schule Oberdorf bei der Ausbildung von Lehrpersonen mit der Pädagogischen Hochschule zusammen. In jedem Schuljahr absolvieren mehrere Studierende an unserer Schule ihre Praktika auf der Primar- und Sekundarstufe. Seit August 2013 sind wir offizieller Partner der PH Luzern.

Jahresschwerpunkt 2014/15

Wenn Sie diesen Text lesen, neigen sich die Sommerferien dem Ende zu. Ich hoffe, Sie konnten Ihre für die Ferien gesteckten Ziele erreichen und den Sommer geniessen.



Die Schule, die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler haben sich für das neue Schuljahr vielfältige Ziele gesetzt, welche es nun anzupeilen gilt und die hoffentlich erreicht werden können. Der Jahresschwerpunkt «Ziel ha ufä Wäg gah» wird wiederum an beiden Schulhäusern visualisiert. Für dieses Jahr haben sich unsere Kleinsten – die Kindergartenkinder – mit ihren Lehrerinnen Gedanken zum Leitbildschwerpunkt gemacht und diese in Zeichnungen festgehalten. – **Markus Abry, Schulleiter**



Arbeiten der 1. Klasse Oberdorf zum Thema «Paul Klee»

Personelles

Neue Lehrkräfte



Reto Zelger

Aufgewachsen in Stans, habe ich meine Kindheit und Jugend dort verbracht und auch meine Schulzeit absolviert. Nach der Matura nahm ich im Jahr 2010 das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Bern auf. Im Rahmen dieser Ausbildung durfte ich

die Schule Oberdorf bereits während eines Praktikums näher kennen lernen.

Meine Freizeit gestaltet sich dank meiner vielfältigen Interessen sehr abwechslungsreich. Meine Freude am Sport lebe ich im Ultimate Frisbee Club «Crazy Dogs» aus. Zudem bin ich seit der 4. Klasse Mitglied bei der Pfadi Winkelried Stans-Ennetmoos und bin dort nach wie vor als Leiter tätig. Schliesslich ist das Bereisen anderer Länder und das Kennenlernen verschiedener Kulturen eine grosse Leidenschaft von mir, welche sich nicht zuletzt in meinem letztjährigen Austauschsemester in Südafrika noch verstärkte.

Nach vier Jahren Studium in Bern freue ich mich nun besonders auf meinen Berufseinstieg an der Schule Oberdorf. Ich werde dort auf der Oberstufe als Fachlehrer für Englisch, Deutsch, Musik und Sport tätig sein. Ich bin gespannt auf das neue Schuljahr und sehr motiviert, mit den Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrerteam eine interessante und lehrreiche Schulzeit zu gestalten.



Judith Schmid

Bereits seit 18 Jahren lebe ich mit meiner Familie im Kanton Nidwalden und habe Land und Leute sehr schätzen gelernt. In München aufgewachsen und mein Lehrerdiplom an der Universität in München abgeschlossen, konnte ich es kaum erwarten, der

Hektik der Grossstadt zu entfliehen. Seitdem geniesse ich die Berge, den See und die vielen Möglichkeiten, welche sich dadurch erschliessen. In Büren, wo wir seit mehr als acht Jahren wohnen, habe ich eine neue Heimat gefunden, welche ich sehr achte.

In den vergangenen 18 Jahren habe ich an der Orientierungsstufe in Wolfenschiessen als Fachlehrerin mit den verschiedensten Fächern wie Mathematik, Sport, Naturlehre, Informatik, Geographie und Geschichte gewirkt.

Da Mathematik schon immer zu meinen bevorzugten Fächern gehörte und ich viel Zeit und Freude beim Vorbereiten dieses Fachs verwende, habe ich die Möglichkeit ergriffen, auch an der Orientierungsschule Oberdorf Mathematik unterrichten zu können. Ab Sommer werde ich somit in der 1. ORS mein Wissen und meine Freude an die Schülerinnen und Schüler dieser Stufe weitergeben. Ich bin sehr gespannt auf diese Herausforderung und freue mich, das neue Team und die Jugendlichen kennen zu lernen.



Jolanda Niederberger

In Büren aufgewachsen, zur Schule gegangen und nun selber als Primarlehrerin in Büren arbeiten, wie das Leben manchmal so spielt.

Nach meiner obligatorischen Schulzeit ging ich ein Jahr nach Genf, um Französisch zu lernen. Dort arbeitete ich als Au-pair. Ich kümmerte mich um einen kleinen Jungen und den Haushalt. Danach absolvierte ich eine Lehre als Pharma-Assistentin. Nach diesen 3 Lehrjahren entschied ich mich für die Berufsmatura. Mehr und mehr merkte ich, dass ich gerne mit Kindern arbeite und habe mich deshalb für die PH Luzern entschieden. Letzten Sommer schloss ich die PH Luzern ab und übernahm mit viel Freude meine erste Klasse mit einem 60% Pensum in Kerns. Da ich gerne meine eigene Klasse auf ihrem Lernweg begleiten möchte, sah ich mich für eine neue Stelle um. Unglaublich aber wahr, zeitgleich wurde in Büren eine Stelle frei.

Als Ausgleich zum Schulalltag betätige ich mich gerne sportlich, z. B. beim Joggen, Biken, Fitness usw. Meine Freizeit verbringe ich auch gerne in der Natur bei Sonnenschein und einem guten Buch.

Nun bin ich gespannt auf die neue Herausforderung und bin motiviert, an der Schule Oberdorf mitzuarbeiten. Ich freue mich sehr die 3. Klasse in Büren zu übernehmen, wie auch auf die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und meinen Teamkolleginnen und -kollegen.



Ramona Christen

Die Schulzimmer in Ennetmoos kenne ich, weil ich da aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Auch in den Stanser Schulen kenne ich mich aus, denn ich besuchte in Stans die Sek und absolvierte im Tellenmatt ein Praktikum während meiner

Ausbildung im Semi Baldegg. Hergiswil sowieso, da unterrichte ich seit 14 Jahren an der Unterstufe und Mittelstufe. Die Schule Emmetten werde ich bald kennenlernen, weil ich ab August ein Teilpensum an der 5./6. Klasse übernehme und in den Schulzimmern von Oberdorf gehen unsere beiden Töchter Lisa (8) und

Anna (5) täglich ein und aus. Es freut mich sehr, dass ich mit einem kleinen Pensum in die Schule Oberdorf einsteigen darf.

Ziemlich «schulzimmerlastig» scheint mein Leben bisher verlaufen zu sein. An Ausgleich fehlt es mir jedoch nicht. In meiner Freizeit mache ich Skitouren oder erklimme die Berge per Velo. Ich probiere gerne neue Sportarten aus wie Karate, Rudern, Tango, Pilates und neustens das Reiten. Ausserdem bin ich seit vielen Jahren in der PTA (Pfadi Trotz Allem) engagiert.

Die grosse weite Welt habe ich bisher noch nicht erkundet, das spare ich mir für die Pensionierung auf. Viele Länder in Nordeuropa habe ich jedoch per Velo erfahren. Während eines Urlaubsjahres radelte ich nach Dänemark, Irland und Norwegen. Nun wohne ich mit meiner Familie in Oberdorf, geniesse meine Mädels und halte Haus und Garten in Schwung. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meiner Klasse und dem Lehrerteam in Oberdorf.

Personelles

Verabschiedungen

Auf Ende des Schuljahres 2013/14 hat lediglich eine Lehrperson unsere Schule verlassen.

Mirjam Graf unterrichtete 4 ½ Jahre an der Mittelstufe I in Büren. Zunächst übernahm sie während eines Semesters die Stellvertretung an der 4. Kasse. Nach einem Semester Unterbruch stieg sie als Klassenlehrerin in einer Festanstellung bei uns ein. Frau Graf verlässt unsere Schule, um eine längere Reise unternehmen zu können.

Wir danken Mirjam Graf für ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr auf dem privaten und beruflichen Weg alles Gute.

Dienstjubiläen

Viele Mitarbeitende unserer Schule dürfen auf eine langjährige Tätigkeit in Oberdorf zurückblicken und ein Dienstjubiläum feiern.

Seit 25 Jahren unterrichten **Norbert Furrer** und **Franz Niederberger** an unserer ORS. Auf 25 Jahre Unterricht an der Primarschule zurückblicken kann **Franziska von Ballmoos** und bereits während 20 Jahren unterrichtet **Eveline Schuler** unsere Kleinsten im Kindergarten.

Ebenfalls seit 20 Jahren dürfen wir auf die umsichtige Unterstützung unserer Sekretärin **Monica Gerber** und unseres Hauswart-Ehepaars **Migi und Doris Käslin** zählen.

Othmar Karrer, SHP und **Rita Christen**, Schwimmhilfe feiern 15 Jahre Tätigkeit an unserer Schule.

Wir danken allen Jubilarinnen und Jubilaren für die wertvolle Mitarbeit und ihre Treue.

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt!

Die 3. ORS verabschiedet sich

32 Schüler/innen der 3. ORS beendeten im Juli 14 die obligatorische Schulzeit in Oberdorf. Nun begehen sie einen neuen Weg Richtung Berufswelt.



Vorderste Reihe (v.l.): Larissa Abächerli, Martina Odermatt, Fabienne Lussi, Mirjam Odermatt, Diana Ambauen
2. Reihe (v.l.): Pascal Amstutz, Andy Odermatt, Christian Theiler, Lisa Zaugg, Daniela Leu, Manuela Odermatt
3. Reihe (v.l.): Philipp Kaufmann, Ruan Kruger, Arlinda Konjuhi, Tamara Businger, Anna Nguyen, Iara Businger
4. Reihe (v.l.): Patrick Fischer, Michèle Ferwerda, Liliana Pinto Costa, Angela Odermatt, Corinne Gisler, Jessica Odermatt, Lino Wicki
Hinterste Reihe (v.l.): Tim Felder, Nick Bucher, Remo Niederberger, Philip Mosimann, Claudia Meier, Felipe Aschwanden, Jonas Keiser, Norbert Furrer. Abwesend: Simon Weber, Cyrill Widmer

Sieben Jugendliche starten nach den Ferien ein Zwischenjahr, wobei eine Schülerin ein Au-Pair Jahr im Jura absolvieren wird, eine weitere Schülerin ein Sozialjahr macht, ein Schüler das 10. Schuljahr in Luzern antritt und vier weitere Schüler das Brückenangebot besuchen werden.

Zwei Schülerinnen werden die Fachmittelschule in Luzern und Ingenbohl in Angriff nehmen, ein Schüler wird die Handelsschule KV Luzern absolvieren und eine Schülerin begibt sich ans Kollegi Stans.

21 Jugendliche machen den direkten Schritt ins Berufsleben: Bäckerin-Konditorin-Confiseurin (2), Dentalassistentin (2), Detailhandelsfachfrau/-mann (3), Fachfrau Gesundheit (1), Kauffrau (4), Koch (1), Logistiker (2), Restaurationsfachfrau (1), Schreiner (2), Zeichner Fachrichtung Architektur (1), Zimmermann (2).

Wir wünschen den jungen Frauen und Männern einen erfolgreichen Start und alles Gute auf dem neuen Lebensweg!

Recycling Days

Schülerinnen und Schüler zeigen, wie getrennt wird

Während dreier Halbtage befassten sich die Jugendlichen der ORS mit Recycling und stellten die Erkenntnisse und Ergebnisse des Projekts anfangs April den Interessierten vor. «Zäme Sorg ha», der diesjährige Schwerpunktsatz des Schulleitbildes, war der eigentliche Auslöser zum Projekt.

Spätestens seit der Einführung der gebührenpflichtigen Abfallsäcke mag der eine oder die andere einen zusätzlichen Anreiz verspüren Abfall zu trennen. Dabei ist längst klar, dass es Sinn macht, die verschiedenen wertvollen Ressourcen der Wiederverwertung zuzuführen und nicht einfach mit dem Müll wegzuerwerfen. Dies durften die Jugendlichen der ORS zusammen mit ihren Lehrpersonen in sechs verschiedenen Gruppen erfahren.



«suibr» – Der Abfall-Sketch

Am 7. April wurde den Eltern und weiteren Interessierten in einer bunten Präsentation aufgezeigt, was während dieser Projektstage erlebt, gelernt und erarbeitet wurde. Eingeleitet wurde die Show durch witzige Sketches, welche die 2. ORS im Deutsch mit Josef Püntener einstudiert hatte.

Doch blicken wir zurück, welchen Themen sich die einzelnen Gruppen Tage zuvor gewidmet hatten! Eine erste Gruppe begab sich nach Emmen und besichtigte die **Kehrichtverbrennungsanlage**. Dort landen Abfälle, die brennbar und nicht wiederverwertbar sind. Aus dem Verbrennungsprozess kann Wärme genutzt werden.

Beim Besuch der **Kompostieranlage Aeckerli** konnte durch eine weitere Gruppe beobachtet werden, wie der Prozess abläuft, dass aus Gartenabfällen schliesslich wertvoller Humus wird.

Eine dritte Gruppe informierte sich ganz in der Nähe bei der **Zimgroup** (Zimmermann AG), dass fast alles wiederverwertet werden kann. Die Jugendlichen erfuhren dabei auch, dass es eine Berufsausbildung zum Recyclisten gibt.

Einen Ausflug nach Dagmersellen zur **Misapor AG** unternahm eine andere Gruppe. Sie wissen nun, weshalb Altglas nach Farben getrennt gesammelt wird und wie durch Recycling wieder ein hochwertiges Produkt, z. B. der so genannte Schaumglasschotter, entsteht.



geschmackvolles Glas-Recycling

Auch **PET** ist ein Wertstoff, dessen Wiederverwertung fast endlose Möglichkeiten bietet. Eine Gruppe setzte sich in künstlerischer Form damit auseinander und besuchte die Oberdorfer Künstlerin Vreni Tscholitsch, die mit ihrer Kugel aus PET-Flaschen begeisterte.

Ebenfalls kreativ beschäftigte sich eine sechste Gruppe. Erst besuchten sie die **TEXAID** in Schattdorf und erfuhren, wie gebrauchte Textilien gesammelt, sortiert und wiederverwertet werden. Wieder zu Hause nahmen sie ein «Textilrecycling der anderen Art» vor: Sie gestalteten aus nicht mehr ganz modischen Kleidungsstücken neue, freche und flippige Teile, die sie anlässlich einer Modenschau präsentierten. – **FN**

Muttertagskonzert 2014

(aus einer für mich neuen Perspektive)

Seit weit über 20 Jahren organisiere ich als Musikschulleiter von Oberdorf das traditionelle Muttertagskonzert: ein alter Fuchs, der weiss wie's geht...

Da sich der organisatorische Rahmen in den letzten Jahren wenig geändert hat, verfüge ich über etliche Checklisten, habe einen festen Organisationszeitplan, somit ist alles narrensicher...

Einmal sind wir in der Bruderklausenkirche im Ortsteil Büren, dann wieder in der Aula im Schulhaus Oberdorf, Überraschungen sind kaum möglich.

So begann meine Routineplanung Anfangs Jahr und alles sollte so verlaufen wie immer. Bedingt durch die späten Frühlingsferien, begann ich (zum Glück) früher als sonst mit den Vorbereitungen und der Feinplanung. Gut eine Woche vor den Frühlingsferien waren viele Arbeiten abgeschlossen oder soweit wie möglich vorbereitet.

... Ein Motorradunfall brachte dann aber für mich das grosse Erwachen. Meine Beine waren verletzt und ich schaute mit grossem Unbehagen auf meine bevorstehende Muttertagskonzert-Baustelle.



Mit grosser Freude durfte ich erleben, wie mich von allen Seiten hilfreiche Hände unterstützten und teilweise meine Arbeit gänzlich übernahmen. Schulleitung, Sekretariat, Schulrat, Musikschulleiter Urban Diener von Stans, das ganze Hauswarteteam und viele mehr standen dafür ein, dass wir ein gelungenes Muttertagskonzert erleben durften. Meine Erkenntnis: Niemand ist unersetzbar!

Kurzfristig übernahm Schulpräsident Benno Odermatt meinen Part zur Begrüssung und Urban Diener führ-

te mit seinem fachkompetenten Fingerspitzengefühl durch das Programm.



Einmal mehr zeigten die jungen Musikantinnen und Musikanten in Solodarbietungen und in Ensembles ihr grosses Können. Alles verlief wie gewünscht, wie immer!

Zum ersten Mal durfte (musste) ich das vielseitige Programm als Zuschauer erleben und war überrascht, wie schnell 1½ Stunden vergehen können. Auch die kleinsten Zuschauer staunten über die breite Palette der Instrumente und die gekonnten Vorträge und harrten ganz still aus.



Im Anschluss rundete ein vom Schulrat offerierter Apéro diesen gelungenen Gemeindeganlass ab. Den vielen Gästen hat es gefallen, mir auch, obwohl mich meine passive Rolle irritierte!

Ein ganz grosses Dankeschön gebührt allen, die mich so toll unterstützt und entlastet haben und zum Gelingen dieses Konzertes beigetragen haben. – **Stefan Schmid, Musikschulleiter Oberdorf**

Purzelbaumprojekt

Bewegter Kindergarten

Bewegung ist ein zentrales Element in der Entwicklung des Kindes und trägt wesentlich zu seinem allgemeinen Wohlbefinden bei. Zahlreiche Studien belegen den Zusammenhang von Bewegungskompetenz und einer gesunden körperlichen, sozialen und kognitiven Entwicklung.



Das Kindergartenalter bietet eine grosse Chance, die Bewegungsfreude der Kinder auf lustvolle Weise zu wecken und zu fördern. Das Amt für Volksschulen und Sport des Kantons Nidwalden hat das Projekt «Purzelbaum» eingeführt. Es nutzt den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und erreicht damit grosse Fortschritte.

15 Klassen befinden sich nun bereits im Abschluss des ersten Projektjahres und feierten zu diesem Anlass in zwei Gruppen je ein Purzelbaumfest.



Über 120 Kinder nahmen am Purzelbaumfest in Oberdorf teil. Dass der Purzelbaum auch stufenübergreifend gelebt wird, zeigten die Oberstufenschüler aus Oberdorf, welche zusammen mit den Kindergartenkindern ein gesundes Znüni kreierte. Als weiterer Höhepunkt verzückte Clown Pablo die Kinder als Überraschungsgast und hüpfte und purzelte mit ihnen durch die verschiedenen Posten.

Der Purzelbaum begleitet uns auch weiterhin im Unterricht, in der Bewegungslandschaft und im Freien.
– **Kindergärten Oberdorf/Büren**

Olympiade Büren

Ein sportliches Projekt der Schule Büren

Die Woche vom 19.–24. Mai fand in der Schule Büren ganz im Zeichen des Sports statt. Wir tauschten unsere Alltagskleider gegen das Turnzeug und befassten uns während einigen Tagen mit diversen Sportarten. Eingeteilt in fünf verschiedene Gruppen, welche die Farben der olympischen Ringe darstellten, erschienen am Montagmorgen alle mit ihrer persönlichen Startnummer zur Eröffnungsfeier unserer Olympiade.



Nachdem der Fackelläufer pünktlich bei uns ankam, halfen alle mit, die Fackel die letzten Meter zu begleiten. Das olympische Feuer wurde entzündet und die Olympiade konnte endlich beginnen.



Am Morgen fanden jeweils fünf verschiedene Ateliers statt, welche von den Lehrpersonen geleitet und von den jungen Sportlerinnen und Sportlern bis zum Mittag besucht wurden.

In der Turnhalle drehte sich alles um **Ballsport**. Basketball, Unihockey, Handball und Fussball wurden in verschiedenen Posten vertieft. Nach einem aktiven Teil machten sich alle Gedanken über die Geschichte des Fussballs und dessen Regeln.

Auf der Jagd war ein Teil der Kinder nach Punkten, denn sie lernten den Umgang mit Pfeil und Bogen in der Bogenschiesshalle bei der Industrie Hofwald in Büren, während der andere Teil in Stans eine Schnitzeljagd durchführte.

Geschicklichkeit war angesagt, wenn man das gleichnamige Atelier besuchte. Dort lernten die jungen Athletinnen und Athleten den Umgang mit verschiedensten Sportgeräten, die viel Geschick erforderten. Unter anderem beim Balancieren über die Slackline, beim Einrad Fahren oder Diabolo Spielen versuchten alle ihr Gleichgewicht zu halten.

«**Natürlich durfte dabei ein stärkendes Znüni am Feuer nicht fehlen.**»

Über Stock und Stein bewegten sich die Kinder, welche Sport in der Natur machten. Im Bueholzwald stellten sie ihren eigenen Vitaparcours her und erprobten diesen dann auch gleich. Natürlich durfte dabei ein stärkendes Znüni am Feuer nicht fehlen.



Nebst körperlich anstrengenden Sportarten konnte man auch Denksport betreiben. Dort knobelten alle an Denkspielen wie Sudoku und Schach. Gemeinsam stellten sie auch ein grosses Gartenschach her.

An den Nachmittagen lernten die Kinder unter fachkundiger Anweisung verschiedener Trainer die Sportarten Seilziehen, Karate-do und Golf näher kennen. Dabei wurden sie in Altersgruppen eingeteilt und konnten so optimal gecoacht werden. Die Motivation war gross und alle machten begeistert mit.

Am Samstag waren alle zum grossen Schlussanlass eingeladen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern bereiteten wir am Freitagnachmittag alles vor. Beispielsweise verwandelte sich das Lehrer- und



Vorbereitungszimmer kurzzeitig in eine Backstube. Im Kirchensaal richteten einige die Beiz ein und dekorierten sie, während im Medienzimmer fleissig an Plakaten gearbeitet wurde. Nun waren wir bereit für den Abschluss unserer Olympiade!

Viele motivierte Sportlerinnen und Sportler erschienen am Samstagmorgen auf dem Schulareal. Mit all unserer Energie bewiesen wir unser Können noch einmal vor Gross und Klein. Auch die Besucher durften natürlich mitmachen.

Nach dem Rahmenprogramm trafen sich alle bei der Kirchentreppe. Dort gab es zuerst eine Rangverkündigung, denn die Gruppen konnten während der Woche viele Punkte sammeln. Natürlich erhielt jedes Kind eine Kleinigkeit, denn mitmachen ist bekanntlich alles!

Zum Abschluss führten die Olympioniken den eingeübten Tanz vor, ehe das olympische Feuer nach einem Countdown wieder erlosch und somit die Olympiade Bären offiziell beendete.

Eine abwechslungsreiche, intensive und glücklicherweise unfallfreie Woche ging somit zu Ende. Wir blicken mit Freude auf diese ereignisreichen Tage zurück und hätten uns wohl alle an den etwas anderen Schulalltag gewöhnen können. – **Simone Aufdermauer**

Rägebogeland im neuen Kleid

Ein Erlebnisbericht zur Umgestaltung des Spielplatzes

Nach gut einem halben Jahr der Vorbereitungen war es am Montag der Karwoche endlich so weit: Die Umgestaltung des Spielplatzes «Rägebogeland», welche wir mit Hilfe der 4. Klässler von Nicole Thürig geplant hatten, konnte endlich in die Tat umgesetzt werden.



Unsere Motivation war hoch, das Programm für die zwei bevorstehenden Tage gedrängt. Bei wunderbarem Wetter startete die erste Schülergruppe am Montagmorgen mit den Umgestaltungsarbeiten. Die andere Gruppe durfte währenddessen die Schulbank drücken.

«Ausgerüstet mit den nötigen Utensilien konnte das Bemalen beginnen.»

Pinselfarbe, Leitern und motivierte Arbeiter waren da. Ausgerüstet mit den nötigen Utensilien konnte das Bemalen beginnen. Schnell wurden Veränderungen sichtbar und schon bald waren Komplimente von Passanten zu hören. Dies motivierte noch mehr. Als die Energiereserven langsam aufgebraucht waren, stärkten wir uns mit einem guten Znüni und die Arbeit konnte weitergehen. Man half einander, beriet sich gegenseitig oder tauschte die Pinsel. Diese dann am Fluss zu waschen war eine angenehme Abwechslung und, bei dem guten Wetter, eine ebenso willkommene Abkühlung. Schon am Montagmittag konnten wir stolz auf die ersten Ergebnisse blicken.

Genau so motiviert wie mit der ersten Gruppe ging die Arbeit am Nachmittag mit der zweiten Gruppe weiter. Leitern stellen, Pinsel waschen, die geplanten Muster abkleben und Springseile herstellen. Die Arbeiten gingen zackig voran. Die ersten Anzeichen von Erschöp-

fung erinnerten uns daran, dass es Zeit für eine Stärkung war. Danach ging die Arbeit erfolgreich weiter. Am Ende des Arbeitstages liessen wir einen farbenfrohen Spielplatz zurück.

«Es gab eine kurze Pause mit Chräpfli und Sirup.»

Am Dienstag erwarteten uns weitere Arbeiten. Die Höhle bemalen, eine Feuerstelle betonieren, die letzten Pinselstriche machen und noch einige Springseile herstellen. Die Arbeiten verliefen reibungslos. Ging die Energie einmal aus, gab es eine kurze Pause mit Chräpfli und Sirup und bald konnte weitergearbeitet werden. Am Ende des zweiten Arbeitstages waren wir glücklich, alle geplanten Arbeiten ausgeführt zu haben.

Die Schülerinnen und Schüler gingen am Mittwoch zurück in den Schullalltag, während wir, mit grosser Unterstützung von Hugo Flühler, die letzten Arbeiten ausführten. Am Mittwochnachmittag kam ein Spielplatzbauer vorbei um einige neue Elemente zu installieren. Auch ein paar Schülerinnen und Schüler liessen es sich nicht nehmen, am Mittwochnachmittag kurz vorbeizuschauen um die weiteren Fortschritte zu beobachten. Anschliessend ging es am Donnerstag ans Schnitzelverteilen, Aufräumen und Vorbereiten der Eröffnungsfeier.

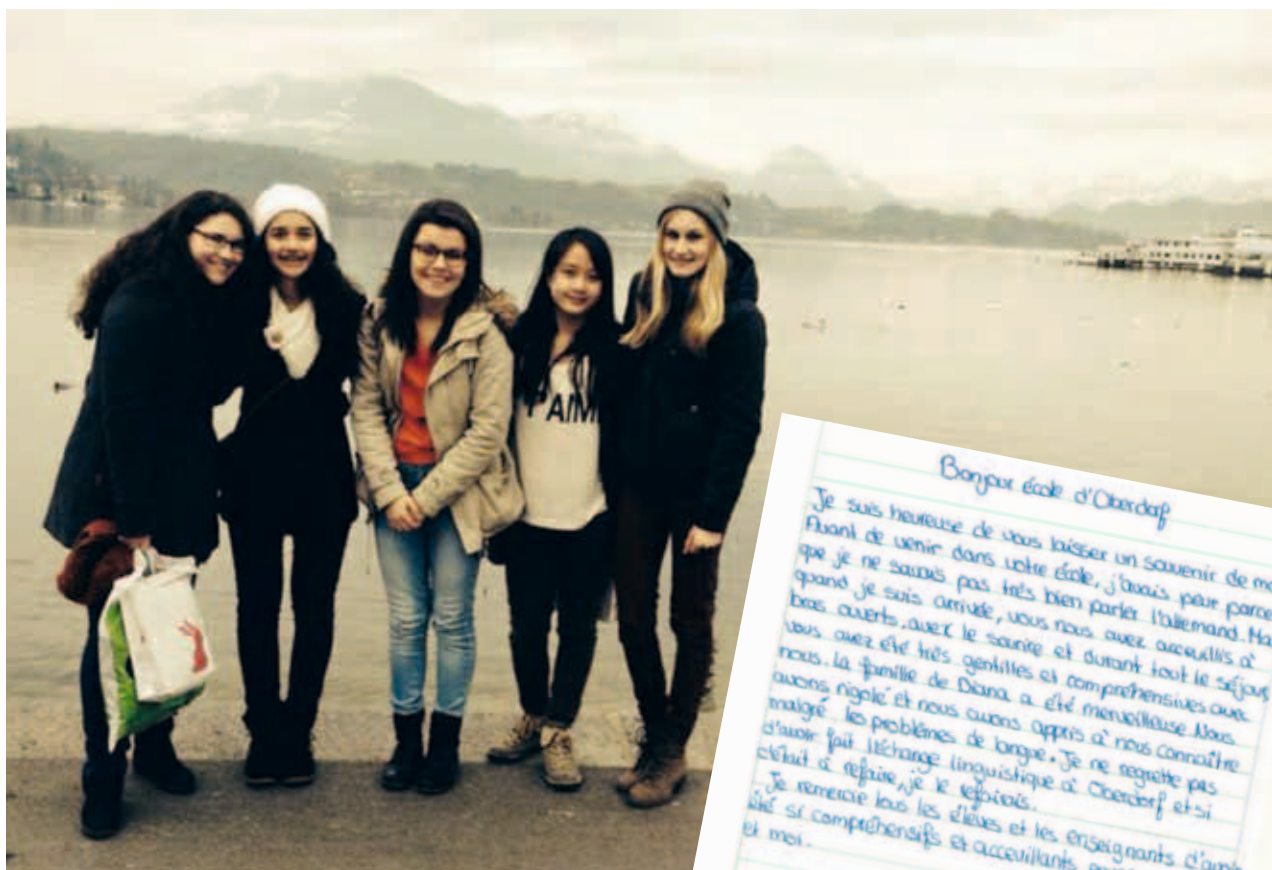
Wir freuten uns riesig, am Donnerstagnachmittag zahlreiche Gäste zu begrüssen. Die Kinder konnten es kaum erwarten, bis Gemeinderat Walter Ammann endlich das rote Band durchtrennte. Mit strahlenden Gesichtern und freudigem Geschrei wurde der Spielplatz eingenommen und die Entdeckungstour ging los.

Wir blicken auf eine lebendige, bunte, und lehrreiche Arbeitswoche zurück. Allen Personen, die uns bei der erfolgreichen Umsetzung tatkräftig unterstützt haben, danken wir von Herzen. Es ist immer wieder eine Freude am bunten Spielplatz vorbeizugehen. Ein ganz spezieller Dank geht an Nicole Thürig, die sich mit ihrer Klasse für das Projekt zur Verfügung gestellt hat.
– **Selina Würsch, Büren; Julia Steiner, Buochs.**

Wir würden es wieder tun!

Schüleraustausch Oberdorf (NW) – La-Tour-de-Trême (FR)

Seit einigen Jahren führt die Schule Oberdorf mit der rund zehnmal grösseren CO von La-Tour-de-Trême einen Schülerinnenaustausch durch.



Ein Ausflug nach Luzern mit den welschen Kolleginnen

Als erstes besuchten die drei Mädchen aus dem Greyerzerland unsere Schule. Sie nahmen mit uns zusammen am Unterricht teil und lebten für eine Woche in unseren Familien. Wir nahmen sie am Mittwochnachmittag mit nach Luzern, damit sie auch etwas von unserer schönen Region sehen konnten. Auch sonst genossen sie den Aufenthalt an unserer Schule und bei uns zu Hause.

«Jeden Tag erlebten wir Neues.»

Am 24. März reisten wir, Diana, Iara und Anna, also mit dem Zug nach La-Tour-de-Trême. Am Bahnhof wurden wir freundlich von der Deutschlehrerin Frau Schläfle begrüsst. Wir fuhren schliesslich zur Schule, wo wir auch von unseren Austauschkolleginnen, die wir ja schon kannten, empfangen wurden. Die Gastfa-

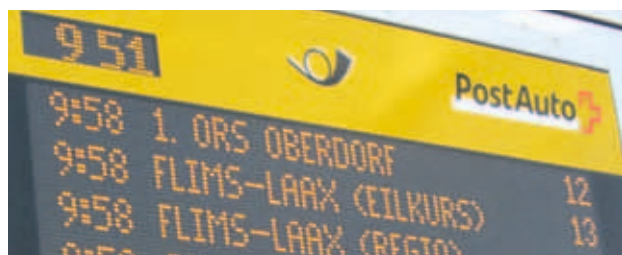
milien haben uns freundlich aufgenommen. Den Rest der Woche konnten auch wir den Schulalltag unserer Austauschkolleginnen miterleben. Jeden Tag erlebten wir Neues. In der Freizeit unternahmen wir Ausflüge wie z. B. nach Fribourg oder nach Vevey. Wir waren auch in der Schokoladenfabrik Cailler in Broc und in der Käserei von Greyerz.

Ihre Schule war für uns ziemlich gross, weil es ca. 600 Schüler mehr gibt als bei uns in Oberdorf. Die Schulfächer waren auch unterschiedlich. Wir mussten auch am Mittwochnachmittag in die Schule, was für uns komisch war. Die Schule hatte eine sehr grosse Turnhalle, dafür kein Schwimmbad. Die Schule und die Gastfamilien haben uns gefallen. Nach fünf spannenden Tagen freuten wir uns auf die zweistündige Heimreise. Müde aber zufrieden und voll mit neuen Erfahrungen kamen wir zu Hause an. – **Anna, Diana, Iara, 3. ORS**

Ganz nach dem Motto «zäme Sorg ha»

Das Klassenlager der 1. ORS Oberdorf im Bergwald von Trin (GR)

Während einer Woche verbrachte die 1. ORS ihr Klassenlager im Bergwald von Trin, wo sie passend zum Jahresmotto sich, ihrem Jahrgang sowie der Natur Sorge trugen.



Wir waren nicht die Einzigen, die am frühen Morgen des 23. Juni in Richtung Zürich fuhren. So freute sich nicht jeder, dass wir auf den Bahnhöfen und in den Zügen auf dem Weg nach Trin Treppen verstopften...

Das Postauto in Chur erwartete uns jedoch herzlich mit den Leuchtlettern «1. ORS Oberdorf» und brachte uns direkt ins ehemalige Hotel Ringel in Trin, wo uns Tony Robinson vom Bergwaldprojekt mit seinen Gruppenleitern herzlich empfing.



Der Nachmittag führte uns sogleich in die Waldarbeiten der Woche ein, die an drei verschiedenen Standorten erfolgten und damit auch unterschiedliche Tätigkeiten mit sich brachten:

1. Aufräumen von Schlagholz. Die Entwirrung der Äste und das Beigen dieser zu hohen Stapeln waren hier die Haupttätigkeiten. Es kam vor, dass man dabei eine schwangere Spinne oder ein Rehkitz auf der Flucht entdeckte.



Eine Gruppe erlebte den Tag an diesem Ort wie folgt: «Lange gelaufen. Holzbeigen gemacht, um Platz zu schaffen für den Jungwuchs. Viele Pausen abgehalten, weil die Arbeit sehr streng war, sehr steng, also wirklich sehr streng. Am Mittag kochte uns Jonas eine Gerstensuppe – yammi! In einem kleinen Spiel lernten wir von Tony viele verschiedene Pflanzenarten, so z.B. Vogelbeere, Eiche, Föhre, Espe, gemeiner Schneeball, Birke, Buche und vieles mehr kennen. Von diesem Erlebnis inspiriert haben wir uns am Nachmittag an einen Mega-Haufen ran gemacht, bevor uns um Punkt fünf der Waldgeist in Form einer braunen, fetten Kröte erschien.»



2. Im Nutzwald ging es nicht primär ums Aufräumen, sondern ums selber Roden. In diesem Wald waren 200-jährige Lärchen geschlagen worden. Diese zu ersetzen und so auch den Generationen nach uns wieder Nutzholz zu gewähren, hatten sich die Trinser Förster zum Ziel gesetzt. Unsere Aufgabe war es nun, den jungen Lärchen mehr Licht zu verschaffen oder sie mit gegabelten Ästen gerade zu stützen.

**«Es war eine erlebnisreiche Woche.
Anstrengend, aber cool!»**

3. Im Schutzwald ob Trin galt es auch das Wachstum kleiner Fichten zu fördern, damit sie ihre Schutzfunktion erfüllen können. Damit sie schneller und besser wachsen können, schnitten wir mit Sichel die noch kleinen Bäume im steilen Gelände aus dem Schatten des Grases oder anderer Pflanzen. Die Steilheit machte die Arbeit sehr anstrengend, dafür war die Aussicht von hier oben umso herrlicher.

In den folgenden Tagen arbeiteten wir bei jedem Wetter mit Sichel, Baumschere und Säge. Ohne grössere Blessuren schafften wir es bis Donnerstag, der ein ganz spezieller Tag wurde. Am Morgen gemeinsames frohes Werken im Wald. Nach der Mittagspause Exkursion: «Wir spazierten gemütlich bis zum Aussichtspunkt über der Rheinschlucht. Der Ausblick auf die Kurven des Rheins und den prähistorischen Felssturz waren

atemberaubend. Nach kurzem Weitermarsch fanden wir auch den geheimnisvollen und einladend türkisblauen, aber kalten Crestasee. Trotz oder gerade wegen der Kälte sprangen wir in den tiefblauen See. Nach 2 Stunden chillen am See wanderten wir weiter. Zum Glück holte uns Luca in Trin Mulin mit dem Partybus ab.»



Ohne Unterbruch dann weiter zum Bräteln auf dem Burghügel. Es gab Würste mit leckerem Nudelsalat, Grillgemüse und Schoggiбанanen. Als die Sonne schon sank, kehrten wir ins Lagerhaus zurück, wo der Schlussabend mit Modeschau und Disco auf uns wartete. Jonas brachte uns bis tief in die Nacht hinein dance-moves bei, bevor wir uns für die letzte Nacht in Trin bereit machten. Gute Nacht...

... und auf Wiedersehen Trin. Es war eine erlebnisreiche Woche. Anstrengend, aber cool! – **1. ORS Oberdorf / Annina Barandun**

Aus der Ferne nach Oberdorf:

Südafrika – Oberdorf ... und wieder zurück ... und wieder zurück

Südafrika – ein Land, von dem viele träumen. Ein Land voller Gegensätze! Bezaubernd schöne Landschaften mit Tieren, die wir nur aus Bilderbüchern kennen. Es blitzen aber auch Gedanken an Kriminalität und Armut auf – an den Konflikt zwischen Weiss und Schwarz.

In zwei verschiedenen Lebensphasen lebte Sam (Samantha) Schmitter in Südafrika. Sie hat der Aa-Post erzählt, wie sie damit umgeht, wenn das Herz für zwei Kulturen schlägt.

Im Hostettli angekommen

Sam lebt mit ihrem Ehemann Patrik und ihren zwei Kindern Emma und Brian in Oberdorf im Hostettli. Ebenfalls zur Familie gehören ihre zwei Hunde, die sie aus Südafrika mit in die Schweiz genommen hat. Sam arbeitet seit September 2013 beim Kanton im Amt für Migration und Patrik bei den Pilatus Flugzeugwerken. Emma besucht zweimal die Woche die Spielgruppe in Oberdorf und Brian geniesst es noch zu Hause. Doch bevor Oberdorf zum Wohnsitz wurde, waren Sam und ihre Familie auf einer ständigen Odyssee zwischen zwei Welten.

«Eine Mauer und ein elektrischer Zaun sorgten für den nötigen Schutz.»



Sam in ihrer Schuluniform in Johannesburg

Elektrischer Zaun für Privatsphäre

Sam's Eltern lernten sich in der Schweiz kennen, bevor sie gemeinsam in die Heimat ihrer Mutter nach

Südafrika zogen. Sam wurde dort geboren und wuchs gemeinsam mit ihrer sechs Jahre jüngeren Schwester in einem Vorort von Johannesburg auf. Die Familie lebte in einem gut gesicherten Einfamilienhaus. Eine Mauer und ein elektrischer Zaun sorgten für den nötigen Schutz. Für uns mutet das einengend an. Für Sam bedeutete es Privatsphäre. «So konnten wir in unseren eigenen vier Wänden tun und lassen, was wir wollten und wir standen nicht unter Beobachtung von Nachbarn oder Spaziergängern.»



Die zwei Hunde reisten ebenfalls in die Schweiz

Aufbruch in die neue Heimat

Als Sam 13 Jahre alt war, zog ihre Familie wieder in die Schweiz. Die ersten drei Monate lebten sie bei den Grosseltern im Aargau. Hier sprach sie erstmals Schweizerdeutsch. Nach dieser ersten Angewöhnungsphase zog die Familie 1995 nach Oberdorf. Das war ein grosses Glück, weil Sam in der Schule ihren heutigen Ehemann kennenlernte.

Keine einfache Zeit

Der Wechsel von Südafrika in die Schweiz war keine einfache Zeit. Sam musste ihre gewohnte Umgebung, die Schule und ihre Freunde verlassen und das in einem Alter, das ja sonst schon einige Tücken mit sich bringt. «In Südafrika hatten wir jeden Nachmittag Zeit für Sport.» In der Schweiz blieb weit weniger Raum für all ihre Hobbys.



Sam und Patrik Schmitter mit ihren Kindern Emma und Brian

Rückkehr in die alte Heimat

Ihre Eltern und ihre Schwester packten vom Heimweh geplagt im Jahre 2001 wieder die Koffer und zogen zurück nach Johannesburg. Sam arbeitete zu diesem Zeitpunkt nach ihrer KV-Lehre auf dem Amt für Umweltschutz, hegte aber ebenfalls Gedanken an die Rückkehr nach Südafrika. Während dieser Phase lernte sie ihren Schulschatz Patrik näher kennen und sie hatte Glück. «Patrik liess sich für das Abenteuer Südafrika begeistern.»

Die «grossen Fünf» gesehen

Sam und Patrik lebten danach fünf Jahre in Südafrika. Die Idee, Südafrika intensiv zu bereisen, konnten sie leider nicht so umsetzen, weil beide viel arbeiteten. «Immerhin haben wir im nahegelegenen Busch die «Big Five» (Elefanten, Löwen, Giraffen, Wasserbüffel und Nashörner) gesehen».

Nach fünf Jahren kamen sie an einen Punkt, an dem sie sich entscheiden mussten, wo sie den Rest ihres Lebens verbringen möchten. Patrik checkte seine Möglichkeiten in der Schweiz und schickte seinen Lebenslauf an die Pilatus Flugzeugwerke. Dann ging alles sehr schnell. Innerhalb von zwei Monaten war Patrik zurück in der Innerschweiz und konnte einen neuen Job bei seinem früheren Arbeitgeber, Pilatus Flugzeugwerke, antreten. Vier Monate später folgte ihm Sam.

«Die Leute in Südafrika sind offen, glücklich, freundlich und aufgestellt.»

Offen, glücklich und aufgestellt

Auf die Frage, wie Sam die Mentalität der Südafrikaner beschreiben würde, strahlt sie und sprudelt nur so los: «Die Leute in Südafrika sind offen, glücklich, freundlich und aufgestellt und sie haben Freude an der Arbeit. Wenn man zum Beispiel in einem Restaurant isst, hat man immer ein Riesengaudi mit den Kellnern.» Die Armut sei selbstverständlich ein grosses Problem, aber man lerne, damit umzugehen.

Bares ist nicht Wahres

Südafrikaner geben niemals Geld an einen Bettler. Sam erklärt, dass ihre Familie jeweils zwei Brote eingekauft habe, um ein Brot auf dem Heimweg den Armen verschenken zu können. Sam's Mitgefühl mit den Armen ist ungebrochen. Sie sammelt deshalb alle alten Spielsachen und Kleider ihrer Familie und gibt sie mit, wenn Besuch von Südafrika kommt.

«Ich bleibe hin- und hergerissen.»

Hin- und hergerissen

«Ich bleibe hin- und hergerissen. Genau mit diesen glücklichen Umständen, die ich hier in Oberdorf schätze, hadere ich irgendwie auch.» Sam schätzt es, dass die Schule und die Einkaufsmöglichkeiten so nahe sind, dass man sich kennt und trifft und dass man Obst oder Gemüse direkt beim Bauern einkaufen kann. Und gleichzeitig vermisst sie die Anonymität oder die Weite von Südafrika. Sam freut sich schon jetzt darauf, mit ihrer Familie einmal ihre alte Heimat zu bereisen. – **SB**

Offene Türen im Kloster

Einblick in klösterliche Arbeit

Drei- bis viermal im Monat werden mittwochs oder samstags die Türen des Klosters geöffnet und Interessierte erhalten Einblick in das Leben und die Arbeit der Schwestern. Die Besucher werden von freiwilligen Mitarbeitern durch ausgewählte Räumlichkeiten des Klosters geführt.



Besucherin am Webrahmen

Kennen Sie die Weberei oder die Schuhmacherei? Interessiert Sie der Kräutergarten? Möchten Sie die Krippenausstellung besichtigen oder in der Kapelle und im Meditationsraum Ruhe finden?

für Priester, Taufkleider und Stoffe. Ich staune ob so vielen wunderschön und äusserst aufwändig gewobenen und bestickten Stoffen und Bordüren.



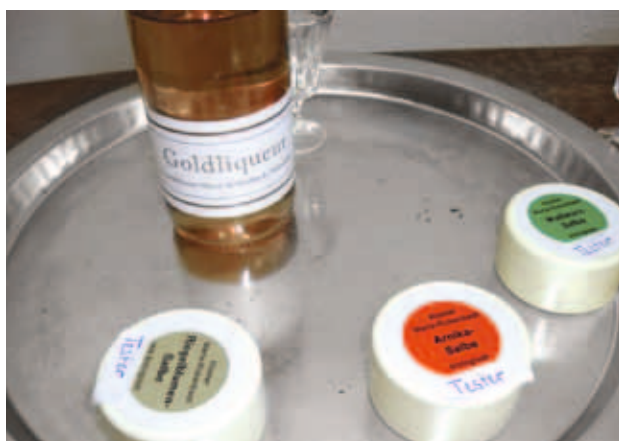
Edith Juchler und Erwin Schüpfer vermitteln Einblicke in die klösterliche Arbeit

Bei meinem heutigen Besuch ergänzt Erwin Schüpfer aus Büren mit interessanten Hintergrundinformationen, Daten und Geschichten. Er zeigt die in der Weberei und Stickerei angefertigten Fahnen, Stolen und Gewänder



Blick in die Schuhmacherei

Wie das Weben genau funktioniert, bringt uns die Handweberin Edith Juchler näher. Sie zeigt mögliche Muster und erklärt verschiedenste Fachbegriffe. Für die Herstellung einer Stoffbreite von 1.50 m braucht es auch einiges an körperlicher Kraft. Mitunter ein Grund, weshalb Schwester M. Andrea nicht mehr so häufig am Webrahmen sitzt.



Goldliqueur – wer kennt ihn nicht?

Sie erzählt von den Anfängen der Kräuterei vor genau 100 Jahren. 1914, aufgrund ärmster Verhältnissen, haben sich die Schwestern das Wissen über die Kräuter angeeignet. Durch den Verkauf der Kräuter konnten sie sich das nötige Geld für den Lebensunterhalt verdienen.

Noch heute werden genau nach diesen Rezepten wie vor hundert Jahren die Teemischungen zusammengestellt. Alles wird von Hand gemacht und ist dementsprechend arbeitsintensiv, aber eben auch qualitativ hochwertig.

Es ist eindrücklich, was diese Frauen während Jahrzehnten geleistet haben. Das von Tourismus Maria-Rickenbach lancierte Projekt «Offene Weberei Kloster Maria-Rickenbach» ermöglicht, dass altes, wertvolles Wissen der Schwestern erhalten bleibt und der Besuch von Maria-Rickenbach noch attraktiver wird. – **SM**

Daten für Besichtigungen/Kurse:

16./20./30. August
3./10./27. September
1./8./18./25. Oktober
22./23./29. November
3./10./20. Dezember

Besichtigungen sind spontan und ohne Anmeldung möglich:

Mit Anmeldung an der Talstation LDN, Tel. 628 17 35, besteht die Möglichkeit einen Tages- oder Halbtageskurs bei Edith Juchler zu besuchen. So hat man die Möglichkeit gleich selber an den Webstuhl zu sitzen und ein Stück Stoff zu weben.

Das sind ja schöne Aussichten!

Unter diesem Titel lanciert Nidwalden Tourismus diesen Sommer einen Fotowettbewerb. Die elf Gemeinden in Nidwalden schicken ihre vier spektakulärsten Aussichtspunkte ins Rennen um DEN attraktivsten Aussichtspunkt in Nidwalden.

In unserer Gemeinde sind folgende vier Aussichtspunkte «im Rennen»: Buochserhorn, Gisi, Geissholzegg, Niederrickenbach.

Besuchen Sie einen oder mehrere dieser Aussichtspunkte. Halten Sie die Szenerie auf einem Foto fest und laden Sie dieses bis Ende Oktober 2014 hoch. Über Facebook können Sie Ihre Freunde motivieren Ihr Bild zu «liken» und zu teilen. Erhält Ihr Bild am meisten Stimmen, gewinnen Sie einen aussichtsreichen Preis. Wetten, dass Oberdorf den schönsten Nidwaldner Aussichtspunkt hat?

Weitere Informationen unter:
www.nidwalden.com

Damit die Gemeinde «suibr» bleibt...

René Niederberger Transport AG

Im ganzen Kanton und auch in unserer Gemeinde wird der Kehricht seit 1964 durch den Familienbetrieb René Niederberger Transport AG abgeholt. Der Firmeninhaber René lebt mit seiner Familie in Büren. Vom Rossiweg aus hat er jederzeit einen guten Blick auf sein Unternehmen in Dallenwil.



23 Angestellte

An der Hauptstrasse nach Dallenwil, an der Dammstrasse 2, stehen heute 13 Lastwagen. Sechs davon sind als Kehrichtwagen im Einsatz. Das Transportunternehmen beschäftigt heute insgesamt 23 Mitarbeiter. Im ganzen Gebäudekomplex arbeiten jedoch über 60 Angestellte, weil die eingemieteten Firmen, die Bachmann Kartenverlag AG, Elektro Fries GmbH und Konzept5 AG weitere 40 Leute beschäftigen.

50 Jahre Kehrichtabfuhr

Dass das Transportunternehmen einmal so viele Angestellte haben wird, hat sich Anton Niederberger, der Grossvater von René Niederberger, bei der Firmengründung anno 1928 vermutlich nicht vorstellen können. In Sachen Wachstum gelang dann Alfred Niederberger, René's Vater, ein Coup, als er anno 1964 den ersten Kehricht-Vertrag mit dem Kanton Nidwalden abschloss. Seither entsorgt die René Niederberger Transport AG den Nidwaldner Güsel und ist im ganzen Kanton wohl bekannt.

Transporte lokal und schweizweit

«Die Kehrichtentsorgung lastet unser Unternehmen zu ungefähr 50% aus», erklärt René Niederberger. Daneben tätigt die Firma aber auch Überland- und Kippertransporte. Wichtige Partner sind dabei zum Beispiel die lokalen Bauunternehmen.

Über 50% weniger Güsel im Januar

Die grössten Mengen werden jedoch nach wie vor im Rahmen der Kehrichtabfuhr transportiert. Seit Einführung der Suibr-Güselmäcke auf Januar 2014 ist die

Kehrichtmenge jedoch markant rückläufig. Dazu René Niederberger: «Die abgeführten Mengen waren zu Beginn der Einführung der Sackgebühr über 50% tiefer als im Vorjahr. Die Erfahrung aus anderen Kantonen zeigt aber, dass sich die Reduktion ungefähr bei 35% einpendeln wird.» – **SB**



Güselauto aus dem Jahr 1964

Einige Zahlen zur Kehrichtabfuhr:

- Die Gemeinde Oberdorf produzierte im Jahr 2013 insgesamt 1'017 Tonnen Kehricht
- Im Dezember 2013 wurden in der Gemeinde Oberdorf 75% mehr Kehricht abgeführt als in einem normalen Monat
- Im Januar 2014 wurden in der Gemeinde Oberdorf 54% weniger Kehricht abgeführt als im Januar 2013
- In der Gemeinde Oberdorf wurden in den Monaten März & April 2014 über 50% mehr Blechdosen entsorgt als in den Monaten März & April 2013
- Mit einer Kehrichtmenge von 276 kg pro Kopf und Jahr sind die Oberdorfer die «suibrsten» Nidwaldner
- Die Kehrichtmenge hat sich seit 1965 von 3'500 Tonnen auf 15'000 Tonnen mehr als vervierfacht
- Im Jahr 2013 lieferte die Gemeinde Oberdorf 204 Tonnen Grüngut ab
- 70 Tonnen Sperrgut wurde im Jahr 2013 in der Gemeinde Oberdorf eingesammelt

Kompostieren

eine sinnvolle Art, den Abfallberg zu verkleinern

Mit geringem Zeitaufwand kann ein vollwertiger Nährstoff und Bodenverbesserer für den Garten hergestellt und so dessen Humusgehalt erhöht werden.

Was heisst kompostieren?

Kompostieren heisst nichts anderes, als pflanzliche und mineralische Reststoffe wiederzuverwerten, indem man sie in Form von Kompost in den natürlichen Kreislauf zurückführt. Kompostieren ist ein Beitrag zur langfristigen Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch Humusvermehrung und Humuserhaltung.

Wo kompostiere ich?

Am besten wird der Kompostplatz an einem windgeschützten, halbschattigen und zugänglichen Ort im Garten angelegt. Wichtig ist, dass der Kompost auf gut durchlässigem Gartenboden steht.

Wie fange ich an?

Die Kompostierung beginnt mit der Trennung der organischen und mineralischen Reststoffe von den übrigen Abfällen. Für die Sammlung nährstoffreicher organischer Reststoffe aus Garten und Küche eignen sich Kompostgitter, welche zum Schutz vor Regen mit einem Deckel und einer Ummantelung versehen sind. Um den Abbauprozess zu beschleunigen, sollten Küchen- und Gartenabfälle auf Fingerlänge zerkleinert werden. Das Material verrottet schneller und lässt sich besser mischen und umsetzen. Durch Beimischen von Häckselgut wird die lockere, luftige Struktur geschaffen, die es braucht, um Fäulnis und unangenehme Gerüche zu vermeiden.

Was gilt es zu beachten?

Nach spätestens drei Monaten werden die vermischten Küchen- und Gartenabfälle in einen zweiten Kompostbehälter umgefüllt oder zu einem Komposthaufen umgesetzt. Durch die Vermehrung der Pilze und Bakterien treten im frischen Kompost Temperaturen von 50 bis 70°C auf. Dabei werden Krankheitserreger und Unkrautsamen abgetötet. Durch Zugabe von frischem Rasenschnitt oder Frischkompost während des Umsetzens kann die Temperatur gesteigert werden.

Komposthaufen sollten bis zur Reife einmal bis mehrmals umgesetzt werden, damit der Haufen stets gut belüftet ist und die Feuchtigkeit kontrolliert werden kann.

Trockenes Material wird angefeuchtet, vernässte Schichten werden durch Lockern oder Zugabe von Häcksel gelüftet.

Kompostgitter und Komposthaufen sollten stets vor zu vielen Niederschlägen mit einer Abdeckung geschützt werden. Nach 9 bis 12 Monaten ist der Kompost reif zur Verwendung in Haus und Garten.

Wie kompostiere ich Rasenschnitt?

Es bestehen mehrere Möglichkeiten, den Rasenschnitt am Entstehungsort zu verwenden.

1. Rasen in kurzen Abständen mähen und das Schnittgut als Gründünger liegen lassen.
2. Das Schnittgut aufnehmen und in Schichten von ca. 3 cm zum Mulchen (Abdecken) in Rabatten und offenen Gartenflächen verteilen. Mulchen hat viele Vorteile, zum Beispiel biologische Unkrautregulierung, Aktivierung der Düngung, ausgeglichener Wassergehalt.
3. Schnittgut aufnehmen, trocknen lassen, zugedeckt lagern und schichtweise den Küchenabfällen beimischen.

Wie verwende ich den Kompost?

Nach ungefähr 9 bis 12 Monaten kann der Reifkompost gesiebt und im Garten mittels leichtem einhacken angewendet werden. Pro Jahr und Quadratmeter sollten nicht mehr als 3 Liter ausgebracht werden. – **Simon**

Gisler, Bauamt Buochs

Häckselaktion: Samstagvormittag, 8. Nov. 2014

Unter Mithilfe von Theo von Büren kann das Häckselgut (Äste, Stauden und Sträucher bis maximal 12 cm) direkt vor Ort verarbeitet und wieder im Garten eingebracht werden.

Die Anmeldungen haben direkt bei Theo von Büren (041 610 30 74) bis am 7. November zu erfolgen. Pro Einsatz ist ein Unkostenbeitrag von CHF 20.00 für die erste Stunde und für jede weitere Stunde CHF 10.00 direkt an Theo von Büren zu entrichten.

Sport und Spass für Kinder

in Büren und Oberdorf

Piccolo-Turnen

Turnhalle Oberdorf

Spannende und lustige Turnstunden für Mädchen und Jungen im Klein- und Grosskindergarten. Gemeinsam turnen, spielen, um die Wette springen und Geschicklichkeit üben.

Schnupperlektionen:

Montag, 8. September und 15. September 2014, 16.45 bis 17.45 Uhr.

Am Montag, 13. Oktober 2014 beginnt das Piccoloturnjahr und dauert bis Ostern 2015.

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung und Auskunft:

Sabine Schneider	041 610 66 79
Cornelia Bösch	041 610 43 82



Muki-Turnen

Das Muki-Turnjahr beginnt nach den Herbstferien und dauert bis Ostern 2015.

Turnhalle Oberdorf

Donnerstag, 13.30 bis 14.30 Uhr

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung bis 14. September 2014 bei

Vroni Stadler	041 611 08 61
Cornelia Bösch	041 610 43 82

Turnhalle Büren

Freitag, 9 bis 10 Uhr

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung und Auskunft:

Hélène Odermatt	041 610 72 94
-----------------	---------------

J&S Turnen

Spiel, Sport und Spass für Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

Turnhalle Büren

Mittwoch, 18 bis 19.30 Uhr

Auskunft:

Walter Niederberger	041 610 59 49
---------------------	---------------

J&S Kids

Vielseitiges, abwechslungsreiches Sportprogramm unter dem Motto «Lachen, Lernen, Leisten» für schneebegeisterte Kids zwischen 5 bis 8 Jahren.

Turnhalle Oberdorf

Trainingszeiten nach Trainingsplan

Kosten: Fr. 80.–

Turnhalle Büren

Mittwoch, 18 bis 19.30 Uhr

Auskunft:

Urs Mathis, urs.mathis@scbo.ch	041 610 97 64
--------------------------------	---------------

Elki-Schwimmen

Eltern und Kind-Schwimmen – Spiel im Wasser

Eltern und ihren 2 bis 8-jährigen Kindern steht das Hallenbad Oberdorf an folgenden Samstagmorgen von 9.30 bis 11.30 Uhr offen.

Daten:

25.10.2014, 15.11.2014, 20.12.2014, 31.01.2015, 28.02.2015, 28.03.2015

Kosten:

Erwachsene Fr. 4.–, Kinder Fr. 2.–, ab drittem Kind gratis.

Auskunft:

Philipp und Beatrice Müller	041 610 67 93
Reto und Rosita Businger	041 610 71 21

Gesucht:

- Wir suchen dringend **Leiterinnen** für das Muki-Turnen in Oberdorf (ab Schuljahr 2015/16).
- Um das Elki-Schwimmen auch künftig zu ermöglichen, freuen wir uns auf viele **Schwimmbegleiterte** aus nah und fern.

Geburtstage

16. August 2014 – 15. Februar 2015

24. August 1919	Würsch-Töngi Martha	Alterswohnheim Buochs (Allmendstrasse 21, Büren)
27. August 1921	Imboden Christina	Riedenstrasse 47, Oberdorf
03. September 1934	Christen Josef	St.-Heinrich-Strasse 20, Oberdorf
07. September 1934	Gabriel-Lorch Berta	Wohnheim Nägeligasse Stans (Schiltstrasse 4, Oberdorf)
08. Oktober 1929	Businger-Barmettler Walter	Riedenstrasse 27, Oberdorf
15. Oktober 1929	Barmettler-Odermatt Theresia	Rain, Waltersbergstrasse 14, Oberdorf
24. Oktober 1924	Flühler-Felder Marie	Schulhausstrasse 29, Oberdorf
24. Oktober 1920	Zimmermann-Zimmermann Anton	Wilstrasse 35, Oberdorf
05. November 1920	Flury-Wyrsh Helena	Alterswohnheim Buochs (Wilstrasse 54, Oberdorf)
08. November 1922	Bünter-von Holzen Marie	Wohnheim Nägeligasse Stans (Brisenstrasse 1, Büren)
09. November 1920	Kälin-Bürge Maria	Alterswohnheim Buochs, (Brisenstrasse 4, Büren)
15. November 1922	Niederberger-Flühler Franz	Hostettenstrasse 19, Oberdorf
20. November 1922	Gisler-Inderbitzin Paula	Wohnheim Nägeligasse Stans (Schulhausstrasse 29, Oberdorf)
09. Dezember 1929	Flühler-Odermatt Margaritha	Wilgasssitz, Wilgass 26, Oberdorf
12. Dezember 1934	Meyer-Meyer Violette	Schulhausstrasse 3, Oberdorf
14. Dezember 1924	Monnier Katharina	Pilatusstrasse 2, Oberdorf
21. Dezember 1924	Blättler Josy	Engelbergstrasse 89, Oberdorf
20. Januar 1935	Moser-Nenniger Edith	Wilstrasse 33, Oberdorf
02. Februar 1935	Grolimund-Odermatt Josef	Heimiliweg 8, Oberdorf

Veranstaltungskalender

Gemeinde Oberdorf, 16. August 2014 – 15. Februar 2015

Termin:		Veranstaltung:	Organisator:
Mo	18.08.2014	Elternkafi Schulanfang im Clubraum Büren	fmg Stans
Sa	06.09.2014	Kantonales Jahresschiessen	Schützenveteranen Gruppe Oberdorf
So	07.09.2014	Feldgottesdienst im St. Heinrich	Pfarrei Stans / Kapellgemeinde Büren
Sa	13.09.2014	Schnellster Oberdörfler	Thomas Beck
Di/Mi	16./17.09.14	Kinderkleider- und Spielwarenborse	fmg Stans
So	21.09.2013	Betttag	Kapellgemeinde Büren
So	21.09.2014	Erntedankfest	Bauernverein Oberdorf
So	21.09.2014	Trilodie Schweizer Lieder, St. Anna-Kapelle	Kulturgruppe Oberdorf
So	28.09.2014	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde
Sa	18.10.2014	Cantus Chor Konzert	Kapellgemeinde Büren
Sa	18.10.2014	Kinderaufführung / Premiere	Theatergesellschaft Büren
So	19.10.2014	Älperchilbi Stans	Älperbruderschaft
Fr	07.11.2014	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirchgemeinde Stans
Fr	07.11.2014	Jass Abend	Bauernverein Oberdorf
Fr	07.11.2014	Räbeliechtliumzug	TaM – Treff aktiver Mütter Stans-Oberdorf
So	09.11.2014	Kantonaler Sängertag	Kapellgemeinde Büren
Mi	19.11.2014	Herbstgemeindeversammlung	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Sa/So	22./23.11.14	Adventszauber in Maria-Rickenbach	Tourismus Niederrickenbach
So	23.11.2014	Bürer Chilbi	Kapellgemeinde Büren
Mi	26.11.2014	Schülertrycheln der ORS, Umzug	Schule Oberdorf
Do	27.11.2014	Schülertrycheln der Primarschule	Schule Oberdorf
Do	27.11.2014	31. Samichlaus Einzug Büren	Trychlergruppe Büren
So	30.11.2014	Kapell-Gemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
So	30.11.2014	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde
Fr	30.01.2015	Buiräball	Bauernverein Oberdorf
Sa	31.01.2015	Verleihung Oberdorfer Ehrenpreis 2015	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Homepage (Rubrik «Aktuelles/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.